



Fürsten Wilhelm bisher 550 Tote und über 200 Verwundete. Es sind unmittelbar neben dem Fürstlichen Palais eine Anzahl neue Baracken errichtet worden. Die im Besitz der Ausländischen befindlichen vier Maschinengewehre tragen, wie "News" von in Durazzo eingetroffenen Ueberläufern erzählt, den türkischen Intendanturstempel. Die Grossmächte haben neue Verhandlungen über die Zukunft Albaniens bei einem Unterliegen des Fürsten Wilhelm nicht geführt.

#### Ehad Pascha als Fürst?

Mailand, 24. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Wenige Zeitungen berichten aus Valona, daß höchst 200 Gendarmen für Ehad Pascha als Herrscher erklärt haben und die übrige Polizei in der Kaserne zum Aufstand vom Fürsten Wilhelm auffordern. Die telegraphische Verbindung Durazzo-Valona ist wieder unterbrochen.

### Die griechisch-türkische Entspannung.

Die Spannung zwischen den beiden Ländern hat sich so weit gemildert, daß eine unmittelbare Kriegsgefahr nicht mehr besteht. Das ist am deutlichsten daraus ersichtlich, daß König Konstantin für einen Erholungsurlaub in Deutschland angelegt hat. Trotzdem wird die Erledigung der strittigen Punkte, die Rückkehr der Ausgewanderten und ihre Schadloshaltung noch lange Zeit in Anspruch nehmen, denn die Gegenseite in der Auflösung der Störte und Griechenlands werden dabei noch manchesmal in Erscheinung treten. Es liegen folgende Meldungen vor:

#### Die Kriegsgefahr besteht.

Berlin, 24. Juni. Das griechisch-türkische Konflikt hat sich die griechische Regierung mit der von der Türkei angebotenen nominalen Prüfung der Auswanderungsfrage und mit der Schadloshaltung der griechischen Flüchtlinge durch die Türkei einverstanden erklärt. Die neue Kriegsgefahr auf dem Balkan gilt damit vorläufig als beseitigt.

#### Die griechische Antwort.

\* Athen, 23. Juni. Die "Agence d'Athènes" erhält aus zuverlässiger Quelle, daß die griechische Antwort auf die türkischen Voten erst in drei oder Tagen formuliert sein und veröffentlicht werden wird. Alle Angaben über ihren Wortlaut sind daher mit Vorbehalt aufzunehmen.

#### Der Sommerurlaub des Königs Konstantin.

Berlin, 24. Juni. Die Belebung der griechisch-türkischen Spannung wird durch die in Berlin eingegangene Anzeige des Anfangs König Konstantins von Griechenland am 15. August in Homburg v. d. H. bestätigt. Der griechische König wird sich in Begleitung des Kronprinzen von Griechenland befinden.

#### Die Fehlelung der Entschädigungen.

Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Machtvolkommenheit der ehemaligen Kommission festzustellen, die damit beauftragt ist, die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln und die Höhe der von der Türkei zu zahlenden Entschädigung festzulegen. Weitere Meldungen zufolge haben 53 000 Muslime, die ihrer Religion treu bleiben wollen, Griechenland verlassen; es sind dagegen anderthalb 200 000 Griechen türkischer Nationalität nach Griechenland ausgewandert.

#### Ununterbrochene türkische Kriegsvorbereitungen.

Konstantinopel, 24. Juni. Die türkische Regierung betreibt mit grossem Eifer ihre militärischen Vorbereitungen, die sie infolge der drohenden Haltung Griechenlands für notwendig hält. Alle Reisepapiere bis zum 15. September befinden sich augenblicklich unter den Waffen. Die Dardanellen sind, entgegen den umlauenden Gerüchten, für griechische Schiffe nicht gesperrt.

#### Die beiden amerikanischen Kriegsschiffe als Friedenshalter.

Athen, 23. Juni. Die "Agence d'Athènes" erklärt, daß die Lage angesichts der kriegerischen Vor-

bereitungen der Türkei immer noch unentschieden sei. — Die Blätter sagen, daß nur die Gewinnung der amerikanischen Kriegsschiffe "Mississippi" und "Idaho" durch Griechenland den Konflikt befehligen könne. Die Meldungen türkischer Blätter, daß griechische Banden aus Chios und Mytilene versuchten, an der kleinasiatischen Küste zu landen, sind völlig aus der Lust gegriffen.

#### Eine englische Schilderung der Verfolgungen.

London, 24. Juni. Der "Daily Telegraph" veröffentlicht weitere Einzelheiten über die schrecklichen Verfolgungen, denen die Griechen in Kleinasien ausgesetzt waren. Außer den 18 000 Griechen, die sich auf der Insel Chios befinden, dürften sich augenblicklich noch weitere 50 000 auf Mytilene aufhalten. Alle Flüchtlinge leiden große Not und erkläre, daß die Türken in unmenschlicher Weise gegen sie vorgegangen sind. In Karabombe und Phraga haben regelrechte Menschenjagden gegen die Griechen stattgefunden, bei denen zahlreiche Griechen lebensgefährlich verletzt wurden. Ein Kreis zeigte keinen vollkommen mit Messerstichen bedeckten Körper. Die Bürgermeister der Orte gaben jedoch das Signal zum Angriff.

### Politische Uebersicht

#### Immer mehr Material zum Thema: Ordenshacher.

Zur Belämpfung des Ordenshachers hat die Handelskammer Chemnitz an das jährlische Ministerium des Innern ein Schreiben gerichtet, worin sie einen neuen Fall zur Kenntnis bringt, in dem ein Graf Schimmelmann (Rittermeister a. D.) aus der Dörfeldorfer Straße 23 in Berlin-Wilmersdorf einem Industriellen einen Balkon in Aussicht stellt, wenn er für das Rote Kreuz jenes Staates mehr als fünfzigtausend Mark bezahlt. Die Handelskammer schreibt nach der "B.Z." weiter:

"Derartige Ansinnen werden zwar kaum jemals in einem unterbezirksgerichtlichen Industriellen und Kaufleute finden, die man sie zu richten wagt, begünstigen und schließen aber eine solche Herabwürdigung und Bekleidung des ganzen Fabrikanten- und Kaufmannsstandes ein, daß sie unseres Erachtens nicht nur Preisgabe in der Offenheit durch die Presse verdienen, sondern auch ein Einschreiten der dazu berufenen Instanzen angezeigt erscheinen lassen."

Die Handelskammer schickt ihre Mitteilung an das jährlische Ministerium mit der Bitte, zur Herabführung einer besseren Würdigung der von ihr vertretenen Erwerbsstände und zur Belämpfung des Ordenshachers überhaupt geeignete Maßnahmen zu treffen.

Der "Vorwärts" führt in seinen "Entschlüssen" fort: Er veröffentlicht wiederum einen längeren Artikel über angeblichen Titelshacher; diesmal handelt es sich um Briefe von Personen in München und Nürnberg, die sich mit der Vermittlung namentlich des Titels "Kommerzrat" beschäftigt haben sollen. Sind die Briefe authentisch, dann wäre es ihnen zu entnehmen, daß die Briefbeschreiber tatsächlich verucht haben, an sich geeignete Geschäftspartei persönlich oder durch Mittelsmänner an den zulässigen Stellen für die Verleihung eines Titels zu empfehlen und für diese Vermittlung offenbar einen Teil der Gelder, die die Stellvertreter Herren zu allgemeinen Zwecken hergaben, als Provision in ihre eigenen Taschen zu teilen.

Endlich ist in diesem Zusammenhang auch folgende Meldung von starkem Interesse:

Auf Erkundung der Staatsanwaltschaft Berlin ist in Toulouse ein gewisser Dr. Pérez verhaftet worden, um festzustellen, ob er in die Angelegenheit des Titels- und Ordenshachers verwickelt ist, mit welchem sich die deutschen Behörden jüngst beschäftigen. Pérez gab an, die Internationale Akademie für Künste und Wissenschaften habe in Toulouse, die jetzt aufgelöst ist, gegründet und einem Deutschen namens Bobajiner Diplome und Auszeichnungen dieser Akademie geliefert zu haben; sollte aber in Toulouse, Bobajiner aufgefordert zu haben, ihm deutsche Diplome, insbesondere solche der Universität Koeln, zu verschaffen. Die Akademie seinerseits ist im Jahre 1912 beschlagnahmt und nach Brüssel wegen eines dort schwedenden Besitzens wegen Titelshachers gebracht worden.

### Die Liebe der drei Kirchlein.

2) Roman von E. Stifter-Marshall.  
Copyright 1913 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Willi Kirchlein gar sehr lebendiges und ewig junges Herz, dessen Tore allem Schönem zu jeder Stunde weit geöffnet waren, stand mit einem Schlag in hellen Flammen. Es zog und zerrte ihn, daß er am liebsten jener fremden Frau nachgelauhen wäre wie ein Schüler — er stand unentschlossen — aber die Schlag es von der Stadtkirche, die dort all die sonnenglanzenden Schieferdächer übertrug, mit ehemalem Dröhnen halb zwei, und dem Professor saßen all seine Pflichten und Versprechungen wieder ein — er schrie nun schweigend, tief in Gedanken und eilig seines Weges weiter und fand bald in die breite, kleine Vorstadtstraße, wo seine Wohnung lag. Richtig, sie schauten schon nach ihm aus — dort oben am Fenster des traulichen Hauses — zwei junge, runde Gesichter — ein Täschlein wehte. Kirchlein pifft seinen Gruss und winkte — jeden anderen Gedanken nun vergessend, beschleunigte er seine Schritte noch mehr.

Auf Hause stand Mutter Wendt, die dritte, rotäugige Gemüsehändlerin, vor ihrer Ladentür und begrüßte ihn mit einigen bebigen Lächeln.

Schön Weiter, Herr Professor, wenn es so weitergeht, dann brauchen wir nur noch mal ein bisschen Regen, und die Kirchlein blühen — meinte sie.

Mit der Höflichkeit, die ihm gegen jeden Menschen, sei er hoch oder gering, jung oder alt, eignen war, zog Kirchlein seinen breiten Hut.

Gehorsamer Diener, meine verehrte Frau Wendt. Na, was machen Papptchen und das Mariakind? — Ja, noch ein paar Wochen Sonnenchein und Regen und wir haben auch wieder Spargel, die Göttlichkeit. Wir halten es doch wieder wie immer, meine gute Spargelfee?

„I nu natürlich, Herr Professor!“ lachte die geräumige Frau — die schönsten Stangen sucht die Wendt für ihren Professor heraus und schüttet sie der Minna raus. Das bleibt alle Weile immer so, bis sie mich mal in die Erde gruben kann.“

Dann, wenn ich das noch erlebe, Mutter Wendt, in jährling Jahren oder so —, dann kriegen Sie auch einen feinen Kranz mit breiter Schleife, und da soll es in goldenen Buchstaben darauf stehen: „Reiner getreuer Spargelpionier.“ Die schönsten Spargel hielten du mir bereit, nur gehet sie jetzt voll zu mir' em' Seligheit! — rief Kirchlein, der über die Schwelle trat, aus der Haustür noch der Frau zu.

Was defamierst du denn für Kirchlein, Bätschen?

Ein helles Kind, ein lachliches Zwitschermännchen wünscht ihm von der Treppe entgegen, leichte Füßchen wünschen über die Stufen — ein weißes Kleid wehte — und da fragt es dem Professor an die Brust — weich und zierlich, zart und frisch wie ein weißes Blättchen der Apfelblüte.

Bätschen, Bätschen — wirklich heimlich, heimlich zur verdeckten Stunde — Du bist ein großartiger Kerl. Nun aber für — lumm geschwind hinauf, das Gedächtniß ist bereit —.

Eine kleine, weiche Kinderhand trockt in seinen Armen, und nun stürmten sie zu zweit die Treppe hinauf wie wilde Jungen, ganz atemlos langten sie oben an.

„Donnerwetter, Frauchen!“ sagte Kirchlein schaudernd und nach Luft ringend — „das dusst in hier grobhartig, es gibt wohl gar ein Gänsehaut.“

Das Wädelchen nickte strahlend, alles an dem glücklichen Kind war in strahlend, die braunen Locken mit dem goldenen Schimmer, das rosige Kind des weichen Gesichts, das seine leide Näschen, die roten leuchtenden Lippen, aber vor allen Dingen die Augen, deren Farbe so schwer zu bestimmen war. Sie waren nicht braun und waren nicht blau — und erst recht nicht schwarz — nein wachsam — das waren doch goldene Augen? Goldene Augen — ja wohl — „Sie hat die goldenen Augen der Waldesfürstin.“

„So, wirklich ein Hänschen?“ wiederte der Professor — „das finde ich sinnig, an deinem Ehrentage! —“

„Pöp!“ machte Frauchen, und schob die Unterlippe weit vor. „Heute kannst du mich

### 9. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands.

W. München, 23. Juni 1914.

Nachdem die Resolution des Abg. Robert Schmidt einstimmig angenommen worden war, folgte ein Referat des Arbeitssekretärs Wessel-Berlin über die Tätigkeit des Zentralarbeiterverbands. Wessel wandte sich vor allem gegen die Rechtsprechung des Großen Senats des Reichsgerichtsverfahrens, die weit zurückliebte hinter der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts. Die Klagen der Industrie über die isolaten Kosten fanden nicht die geringste Begründung durch die tatsächliche Lage. Bedauernswert ist, daß die Arbeitnehmer den Verhältnissen viel zu wenig Beachtung beilegen. Gewiß ist das Wahlrecht reaktionär. Trotzdem müsse man gegen diesen rücksündigen Gesetz anstrengen.

In gleichem Sinne sprach Reichstagsabg. Giebel-Berlin, der die Versicherungen aufrüttete, zur Bedeutung weiterer Versicherungen ist an den Wahlen zu den Versicherungsanstalten zahlreicher zu beteiligen.

Den Schluß der Sitzung bildeten längere Debatten über zahlreiche Anträge, die zu den Anstellungsverhältnissen und Anstellungsbedingungen gewerkschaftlich organisierter Arbeiter bei den Konsumvereinen vorlagen. Vor allem wandten sich diese Anträge gegen einen Tarifvertrag, der gegenwärtig zwischen dem Transportarbeiterverband und dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine besteht und auf Grund dessen die Konsumvereine nur Mitglieder des Transportarbeiterverbandes anstellen dürfen. Vertreter der übrigen Gewerkschaften wandten sich gegen die Sonderstellung und verlangten die Gleichberechtigung ihrer Mitglieder mit den Mitgliedern des Transportarbeiterverbandes.

#### Die neue anhaltische Gemeinde-Ordnung.

Der Anhaltische Landtag trat am Dienstag in Dessau zu einer Sommertagung zusammen, um als einziger Gegenstand die neue Gemeindeordnung zu beraten. Staatsminister Dr. Laue nahm das Wort zu einer ausführlichen Begründung des Gesetzeswurfs über die neue Gemeindeordnung. Er betonte, daß der Entwurf einer der umfangreichsten und schwierigsten sei, die jemals dem Deutschen Reich vorgelegen hätten. Er, der Minister, habe geglaubt, mit der Einbringung der Vorlage nicht mehr zögern zu dürfen, weil Gefahr im Verzuge sei. In dieser Überzeugung sei er noch bestärkt worden durch Eingaben des Nationalliberalen, Konservativen und der Kaufmännischen und gewerblichen Kreise. Der Minister sprach ab, die Freiheit der Gemeindeordnung aufzugeben, die Freiheit der Wahlrechte durch die Abstimmung abzulehnen. Durch die Abstimmung, während es in 235 Fällen gelang, eine Arbeitseinstellung zu verhindern. Durch die Streiks sind insgesamt 172 271 Arbeitstage ausgestellt, die Mitgliedern hierfür gegebenen Entschädigungen erreichen die Höhe von 130 277. Als besonders interessant wurde hervorgehoben, daß die Dauer der Streiks gegenüber dem Vorjahr wieder beträchtlich gestiegen ist. Die durchschnittliche Dauer eines Streiks im Jahre 1913 betrug 30 Tage gegen 25 im Jahre vorher. Die Kämpfe sind als erbittert geworden; in der Mitgliedern geführt auf den Rückhalt des Verbandes, die Regelung durchzuführen. Dem Entschädigungsfonds konnte wiederum eine beträchtliche Summe zugesetzt werden. Nachdem den jahrgangsmaßen Organen von der Verfassung Entlastung erteilt worden war, erfolgte die Neuwahl des Ausschusses. Es wurden die Herren: Georg Montanus (Verband der elektrotechnischen Installationsfirmen Deutschlands), Frankfurt a. M. Direktor Albert Mayer (Schuhverband Deutscher Glasfabriken), Berlin, Baumeister George, Leipzig, Baumeister J. W. Roth, Reigersdorf, Berlin, I. S. und Verbandsdirektor Baptist Fritsch vom Verband der Deutschen Schuh- und Schäfereibrüder in Frankfurt a. M. zugewählt.

\* Der diesjährige Verbandstag des Verbandes für Internationale Verdienstungen findet vom 10. bis 12. Oktober in Eisenach statt. Es werden u. a. der Kaiserliche Gesandt, d. Reichsau (Berlin) über die politische Lage, Kirschkeiner (München) und Pilot (Würzburg) über nationale Jugendziehung, Rosenthal (Dona) über Freie und Internationale Verdienstungen und von Lütz (Berlin) und Rippold (Frankfurt/Main) über die amerikanischen Schiedsgerichtsentschädigungen referieren. In der großen öffentlichen Versammlung werden Prinz Schönthal-Carolath und Baron d'Urbourne des Constance sprechen.

\* Der sozialdemokratische Reichstagskandidat für Fabian-Weißau. Die Sozialdemokraten haben als Kandidaten für die Reichstagswahl in Fabian-Weißau wieder den Parteisekretär Linde (Königsberg) aufgestellt.

\* Vom Verband der Kärtze Deutschlands wird uns geschrieben: „Die „Braunschw. Landeszeitung“ verbreitet neuerdings die Meldung, daß sich im Gegenzug zum Verbande der Kärtze Deutschlands (Leipziger Kärtze-Verband) ein Verband unabhängiger Kärtze“ mit dem Sitz in Braunschweig gebildet habe. Belegtreten seien bisher

**Schuhwarenhaus Karl Steiner**, Universitätsstr. 29, Spezialität: Schuhstiefele. — Fernspr. 11180, Koi

arbeiten an. Er betonte insbesondere, daß die Nationalliberalen für die Einführung der geheimen Wahl auch auf dem Lande eintraten würden. — Den Vortrag der Mittelstandervereinigung und des Handwerks für die Vorlage erläuterte Abg. Stroeder. Im weiteren Verlaufe der Debatte kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Dr. Cohn einerseits und den Nationalliberalen und Konservativen andererseits. Abg. Dr. Cohn erhielt nicht weniger denn acht Ordensrufe; aber auch die konservativen Abg. von Krösig und von Trotha wurden vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Der Entwurf wurde einer Kommission übertragen. Der Entwurf wurde nicht gewählt wurde. Da auch Abg. Kellt abgezogen hat, so sind die Freiwilligen in der Kommission nicht vertreten. Die zweite Sitzung des Ennachs wird voraussichtlich Anfang nächster Woche stattfinden.

### Deutsches Reich.

\* Deutscher Industriezusammenschluß, Sitz Dresden. Unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands fand am Dienstag die Generalversammlung des Deutschen Industriezusammenschlusses in Dresden statt. Verbandsdirektor Grüninger-Deutsch gab den Geschäftsbericht für das vergangene Jahr. Die Mitgliederzahl ist um rund 800, die verkaufte Lebennummmer um 50 Millionen Mark gestiegen, sie hat die zum Tage der Generalversammlung fast 400 Millionen Mark erreicht. Es haben sich auf rund 5000 Mitglieder verteilt. Es haben sich wiederum eine Reihe von Arbeitgeberverbänden dem Deutschen Industriezusammenschluß angeschlossen und ihm die Durchführung der Streikverhinderung für ihre Mitglieder übertragen. Das Jahr 1913 gehörte in den weniger streitigen Jahren. Es fanden insgesamt 210 Streiks statt, während es in 235 Fällen gelang, eine Arbeitseinstellung zu verhindern. Durch die Streiks sind insgesamt 172 271 Arbeitstage ausgestellt, die Mitgliedern hierfür gegebenen Entschädigungen erreichen die Höhe von 130 277. Als besonders interessant wurde hervorgehoben, daß die Dauer der Streiks gegenüber dem Vorjahr wieder beträchtlich gestiegen ist. Die durchschnittliche Dauer eines Streiks im Jahre 1913 betrug 30 Tage gegen 25 im Jahre vorher. Die Kämpfe sind als erbittert geworden; in der Mitgliedern geführt auf den Rückhalt des Verbandes, die Regelung durchzuführen. Dem Entschädigungsfonds konnte wiederum eine beträchtliche Summe zugesetzt werden. Nachdem den jahrgangsmaßen Organen von der Verfassung Entlastung erteilt worden war, erfolgte die Neuwahl des Ausschusses. Es wurden die Herren: Georg Montanus (Verband der elektrotechnischen Installationsfirmen Deutschlands), Frankfurt a. M. Direktor Albert Mayer (Schuhverband Deutscher Glasfabriken), Berlin, Baumeister George, Leipzig, Baumeister J. W. Roth, Reigersdorf, Berlin, I. S. und Verbandsdirektor Baptist Fritsch vom Verband der Deutschen Schuh- und Schäfereibrüder in Frankfurt a. M. zugewählt.

\* Der diesjährige Verbandstag des Verbandes für Internationale Verdienstungen findet vom 10. bis 12. Oktober in Eisenach statt. Es werden u. a. der Kaiserliche Gesandt, d. Reichsau (Berlin) über die politische Lage, Kirschkeiner (München) und Pilot (Würzburg) über nationale Jugendziehung, Rosenthal (Dona) über Freie und Internationale Verdienstungen und von Lütz (Berlin) und Rippold (Frankfurt/Main) über die amerikanischen Schiedsgericht

die Räume einnehmen würden. — und des Streu- tams zu dem Ab- schluss und erhielt eine; aber und von dnung ge- genüber ausdrück- auch Abg. lagen in die Leitung g. nächster

Braunschweig, Düsseldorf und Breslau. Eine ähnliche Notiz wurde schon einmal Anfang dieses Jahres von Braunschweig aus verbreitet. Die eingezogene Ausgleichszeit der drei genannten Städte gehört aber geschlossen zum Leipziger Verbande, es kann sich also deshalb nur um solche Verträge handeln, die während der Belegschaftszeitlinie am Ende des letzten Jahres nach diesen Städten von auswärts als sogenannte Rothelfer zugezogen waren. Diese Rothelfer können aber nach dem zwischen den großen Organisationen der Krankenkassen und der Arzte abgeschlossenen Vertrag, dem sogenannten Berliner Abkommen, als Kassenärzt so lange nicht zugelassen werden, bis sie sich zu einem annehmbaren Betrag haben abfinden lassen. Der ganze Zweck des Verbandes unabhängiger Kassenärzte kann deshalb nur der sein, im Gegensatz zu den Verbänden der Krankenkassen und Arztreverbände die Interessen der Rothelfer nach der Rückzahlung zu wahren, daß die Abfindungssummen möglichst hoch ausfallen. Wie wir übrigens aus bester Quelle erfahren, handelt es sich bei dieser Gründung nur um einige wenige Verträge, nicht etwa um alle Rothelfer."

## Ausland.

### Frankreich.

\* Die Verteilung der Plätze in der Kammer. Die infolge des Antrags Grossier notwendig gewordene Neueinteilung der Plätze in der Kammer hat bei zahlreichen Deputierten lebhafte Aufmerksamkeit hervorgerufen. Insbesondere haben mehrere Lintreporepublikaner, Radikale und sozialistische Wähler, wie Briand, Millerand, Kloß, Barthou u. a., Einspruch dagegen erhoben, daß die Kammerquästur ihnen Sitze auf der rechten Seite des Hauses angewiesen hat.

\* Der Streit der französischen Postangestellten. Unter den Pariser Postangestellten herrschte schon seit einiger Zeit eine Erregung, da der Senat die Erhöhung der Wohnungsentnahmen für Briefträger abgelehnt hatte. Diese veranlaßten daher mehrere Kundgebungen, die ziemlich lebhaft waren. Die Briefträger versammelten sich, mehrere hundert Mann stark, um 3 Uhr abends am Hauptpostamt, wo sie die Abfahrt der Postwagen verhinderten. Als Polizei einschritt, kam es zu einem Aufstand. Zwei Briefträger wurden verhaftet, ein Postbeamter wurde geprügelt, die Postbeamten muhten sich zurück. Etwa 600 Briefträger verdrängten sich dann im Innern des Hauptpostamts und ließen sich durch ein Sitter hindurch Lebensmittel bringen. Die Post nach der Provinz, wie noch dem Auslande konnte nicht abgehen. Um 11 Uhr abends erschien der Postminister Thomson. Als er sprechen wollte, wurde er durch Wörter und Rufe unterbrochen. Als endlich etwas Ruhe eintrat, sagte der Minister den Briefträgern auseinander, daß sie keinen Grund hätten, den Postdienst zu stören, da das Parlament bereits einen großen Teil ihrer Forderungen bewilligt habe. Für die Bewilligung der anderen Forderungen verstrebe er, daß ein Zusagen. Da der Raum andauerte, zog sich der Minister zurück. Um Mitternacht verließen die Briefträger das Haus. — Der seit 5 Uhr nachmittags unterbrochene Postdienst widete sich jedoch wieder normal ab.

Der Syndikatessausschuß der Postbeamten führte einen Beschlußantrag, in dem er erklärt, daß er diese Kundgebungen nur billigen könne und entschlossen sei, die Postabnahmen so lange fortzusetzen, bis die Postbeamten Genugtuung erlangt hätten. Man glaubt, daß die Postbeamten keinen regelrechten Ausstand unternommen und sich mit dem passiven Widerstand begnügen werden. Es heißt, daß infolge der geistigen Aufrüttungen über eine Million Briefe nicht zugestellt werden könnten.

Bon den gemäßigten und konserватiven Blättern wird es als sehr bedauerlich betrachtet, daß sich der Handelsminister Tissier darum eingeschlagen habe, mit den meutrenden Briefträgern zu parlamentieren. Diese seien durch ihre Streikdrohung geradezu gezwungen worden.

### England.

\* Der Verein Berliner Kaufleute in London. Der Kaiserl. deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky gab am Dienstag abend einen Empfang, zu dem die Mitglieder des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller sowie Mitglieder der Deutschen Kolonie geladen waren.

Auf das Huldigungstelegramm der Londoner Handelskammer und des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller ist folgende Antwort des Deutschen Kaisers eingetroffen:

Weinen besten Dank für die gemeinsamen Freiheit der Londoner Handelskammer und des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller. Ich hoffe, daß die persönlichen Beziehungen zwischen den Vertretern des Weltmarktes zur Förderung des guten Einvernehmens und besserer Beziehungen zwischen den beiden Vätern beitragen!" Auch von König Georg ist ein Telegramm eingegangen mit dem Ausdruck des Dankes für die Verhinderung loyaler Feindsinn und die Glückwünsche zu seinem Geburtstage.

### Rußland.

\* Russische Rüstungen. Die Reichsdomäne steht, wie bereits kurz gemeldet, eine geschlossene Sizung ab, in der 14 Vorlagen, u. a. folgende, angenommen wurden: Geldmittel für den Bau einer neuen Pulversfabrik, Verlängerung der aktiven Dienstzeit des unteren Militärs des Landheeres um 3 Monate, Geldmittel zum Bau strategischer Chausseen an der Westgrenze, Geldmittel zur schleunigen Verstärkung der Schwarzen-Meer-Flotte in der Periode 1914/17, Ergänzungsbetriebe für die Anfertigung von Minen, Geldmittel für den Unterhalt des Flugwesens und für die Bildung und den Unterhalt einer besonderen Garnison in der Festung Petersburg sowie ein Ergänzungsbetrieb von 100 000 Rubel für geheime Ausgaben des Marineministeriums im Laufe des Jahres 1914; ferner ein zeitweiliges Verbot der Pferdeausfuhr über die europäische und Schwarze-Meer-Grenze.

### Spanien.

\* Kampf zwischen Marokkanern und Spaniern. Wie aus Melilla gemeldet wird, ist es zu einem äußerst lebhaften Kampf in der Nähe zwischen marokkanischen Rebellen und den Spaniern gekommen. Die Spanier muhten mehrfach mit aufgepflanztem Bayonet vorgehen, bis es ihnen endlich gelang, die Stellungen der Marokkaner zu nehmen. Auf spanischer Seite sind lieben Tote

zu beklagen. Die Anzahl der Verwundeten ist noch nicht genau festgestellt. Die Nachricht von dem Zusammenstoß der spanischen Truppen und den marokkanischen Rebellen hat in Madrid große Erregung hervorgerufen, da man bisher nicht wußte, daß die Rebellen bereits bis Melilla vorgedrungen waren.

## Leipziger Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung.

München, 23. Juni.

Das 6. Jahrestest des Leipziger Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung bot am Montag abend eine sehr gute Befestigung.

### Vollversammlung

in Hertzs Hotel. In dem Großraumwohl wies der Vorsitzende des Leipziger Hauptvereins auf die Ausstellung des Gustav-Adolf-Vereins auf der Leipziger Buchmesse hin und legte die Zahlen vor: 5. B. 1913 Schulen und 844 Komitatem- und Pfarrhändler standen und stehen in der Pflege des Gustav-Adolf-Vereins. Die Ansprachen des Diaporastellens, die von Sielemann, Böhmen und Spanien kamen, zeigten in oft erschütternder Weise, wie dort die Evangelischen auf der Grenzwoche stehen als vorgehobene Posten des Deutschtums, von fanatischen Hohen, von slawischem Nationalismus, von Ungehorsam aller Art täglich bedroht, aber dennoch jüdisch und treu. Ehrenpräsident der Evangelischen in der Heimat ist die Bruderkirche, deren Kommen in der Zeit höchster Not oft wie ein Gotteswunder draussen erachtet werde. Auch dieser Abend wurde durch Am nächsten Morgen wurde Feuerläute die Teilnehmer. In stillem, dunklem Juge war die tiefe Kinderlichkeit.

### Feuer-Kinderklosterdienst

im die Kirche, den Warter Parkinger in Welpert hielt. Dem Beispiel der kleinen folgten auch die Großen. Ein sehr feierlicher Festzug mit vielen Fahnen, in dem die Abgeordneten der Vereine und Verbände zahlreich vertreten waren, zog vom schmucken Bettiner Platz über den Markt zur Stadtkirche. Konftoll klängt das „Wir treten zum Beten...“ Kirchenmusik, Chor- und Solo gesang waren feierlich und feierlich. Die Predigt des Superintendents Jenisch aus Chemnitz sprach auf Grund des Epheserbriefs von der Christenverfügung, welche aus dem Schild des Glaubens, dem Schmud des Wortes Gottes und dem Halm des Heils, einer, der die Zeitnot kennt, aber auch die Mittel zu ihrer Heilung, hatte da das Wort, und seine Rede war voll heiligen Eifers um die große Sache und von überzeugender Kraft! Die Worte des Konfessoralvertreters von Zimmermann umfaßten die Bekennnisstelle: „Ich glaube an eine Gemeinde der Heiligen“, deren teilweise Verwirklichung er in der Gegenwart in den Diakon- und Missionsgemeinden sah. Seine Gedanken hatten oft geradezu prophetischen Klang. Feiergäste von verschiedener Höhe wurden hierauf überreicht. Besonders wertvoll war die der Rotarier Kirchengemeinde, die über 2000 n. betrug. Ein Dankeswort des Vorsitzenden kam aus dem Herzen und ging zu Herzen.

Am Nachmittag erfolgte noch die Bezeichnung der Rotarischen Web- und Handelschule und des interessanten Gemeinkreises.

## Recht und Gericht.

### Königliches Oberlandesgericht.

— Dresden, 22. Juni.

Rötigung. Der Arbeiter St. in Oberfrankenmittel bei Schwarzenberg beschwerte sich in der Nähe seines Grundstücks eine Wiese, die jetzt seinem Bruder gehört, der ihn angeblich mit der Überwachung des Wiesengrundstücks beauftragt hat. Nachdem der Kaufmann M. schon einmal im Sommer 1913 und jetzt die Wiese betreten und dadurch den Unwillen des früheren Besitzers hervorgerufen hatte, wurde er im November wieder von St. geschlagen, als er über die Wiese ging. St. rief ihm Schimpf- und Drohworte zu und hatte sich deshalb wegen Belästigung zu verantworten. Während das Schöffengericht die Verurteilung des Angeklagten aussprach, erklang die Bezeichnung des Angeklagten aus Einstellung des Verfahrens. Das Landgericht lagt, der Angeklagte sei als streitlustiger und gewalttätiger Mensch bekannt. Der Privatkläger habe selbst angegeben, daß er schon einmal vom Angeklagten mit Gewalttätigkeiten bedroht worden sei und daß der Angeklagte auch zweifellos daran gefasst habe, daß er den Privatkläger eventuell unter Anwendung von Gewalt am Betreten der Wiese hindern werde. Nach Ansicht des Landgerichts liegt somit Rötigung in Tateinhaltung mit Belästigung vor. Da nur eine Entschuldigung möglich sei und im Brincklageverfahren eine Belästigung des Angeklagten wegen Bedrohung ausgeschlossen sei, bleibe nichts anderes übrig, als die Einstellung des Verfahrens, was auch zur Folge habe, daß dem Privatkläger alle Kosten aufzuerlegen seien. Hiergegen riechtes sich die Revision des Brincklagers. Die Annahme, daß Rötigung vorliege, sei nicht richtig, denn bei der Beleidigung habe es sich um keine Drohung gehandelt, sondern um leere Rederei. Es wird also die Fortsetzung des Brincklagerverfahrens angefordert. Vor allem wird es als eine Unbilligkeit bezeichnet, dem Brincklager alle Kosten aufzuerlegen, denn wenn wirklich der Tatbestand der Rötigung erfüllt sei, wäre es Pflicht der Staatsanwaltschaft gewesen, sofort einzutreten. Selbst wenn er sich dem Offizialverfahren als Rebelläger anschließe, so kommt er doch nicht um die Kosten des Brincklagerverfahrens herum. Das Oberlandesgericht hat das Rechtsmittel konkurrenzlos verworfen. Der Begriff der Rötigung sei nicht bekannt. Ob die subjektiven Vorwürfungen vorliegen, sei Sach der tatsächlichen Feststellungen und von der Revisionsinstanz nicht nachzuprüfen. Das Brincklagerverfahren sei also mit Recht nach § 429 des Strafgesetzbuches einzustellen gewesen. Das Weiter ist der Staatsanwaltschaft zu überlassen.

## Nachrichten vom Tage.

\* Ein letzter Prozeß. Aus Paris wird gemeldet: Vor dem Handelsgericht in Spernac gelangte gestern ein sensationeller Champagner-Prozeß zur Verhandlung, bei dem es sich dem „Berliner Tageblatt“ zufolge um eine Schadenersatzklage von nicht weniger als 15 Millionen Francs handelt.

\* Auf ein Riß geraten. Londons Agentur meldet aus London, daß nach einem von Kap. Edward eingetrettenen Telegramm der belgische Dampfer „Goliath“ nachmittags zwei Meilen nordöstlich von Bishop auf ein Riß geraten ist. Zwei Dampfer

sind zu seiner Rettung ausgelaufen. Das Schiff ist nach Rotterdam bestimmt und hat Montreal am 12. Juni verlassen. — Zu dem Unglück wird noch aus Sevilla gemeldet: Der belgische Dampfer „Goliath“, der bei diesem Riß auf einer Klippe geraten war, liegt noch immer fest. Die zur Bergung des Schiffes ausgelaufenen Dampfer und Segelschiffe bleiben in der Nähe des Schiffes.

\* Die Pest in der Kalmarsundspitze. Aus Åhus wird gemeldet: Durch bacterioskopische Untersuchung wurde in einem Zeltlager in der Kalmarsundspitze die Pest festgestellt.

\* Durchsetzte Überwasserwinnung in Südschweden. Aus Kanton wird gemeldet: Bei der Überwasserwinnung in Kanton wurden über 10 000 Menschen ertrunken sein. Die Reisezeit ist bei weitem vernichtet.

\* Schweres Unglück. Beim Bau der New Yorker Untergrundbahn nach Brooklyn klappte infolge großer Belastung eine Decke ein. Ein Arbeiter ist dabei zerstört worden.

\* Die Lage der gesunkenen „Empress“. Aus Kiel wird gemeldet: Der Untergangsmoment über den Untergang der „Empress of Ireland“ ist folgendes Ergebnis der Taucharbeiten vorgelegt worden: Die „Empress of Ireland“ liegt auf der Steuerbordseite in 145 Meter Tiefe im Schlamm in der Richtung mit dem Bug nach Nordosten. Der Anwalt der Besitzer „Stora“ behauptet, daß diese Angaben die Aussage des Kapitäns der „Stora“ bestätigen.

## Letzte Nachrichten

### Vom sächsischen Hofe.

Dresden, 24. Juni. Der König ist heute vormittag 4.30 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof wieder eingetroffen. — Der König nahm heute vormittag im Residenzschloß die Vorträge der Staatsminister und des stellvertretenden Kabinettsleiters entgegen und begab sich darauf nach Villa Bachwitz.

### Die Eröffnung

#### des erweiterten Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Brunnentor, 24. Juni. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute morgen 6 Uhr nach Kiel weitergegangen.

Kiel, 24. Juni. Heute nachmittag 1.1/2 Uhr lief die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, von Brunsbüttel kommend, in die neue Holtenauer Schleuse ein, um diese und damit zugleich in den jetzigen wesentlichen Teilen nunmehr fertiggestellten Erweiterungsbaus des Kaiser-Wilhelm-Kanals den Betrieb zu übergeben. Auf der Mittelmauer der Schleusenanlagen hatten Staatssekretär Dr. Delbrück, die Spiken der Kaiserlichen Marine und der städtischen Behörden sowie die an der Ablösung des Erweiterungsbaus beteiligten und aus diesem Anlaß mit allerhöchsten Auszeichnungen beliehenen Personen, sowie eine größere Anzahl geladener Zuschauer aufgezeigt. Besonders wertvoll war die der Rotarier Kirchengemeinde, die über 2000 n. betrug. Ein Dankeswort des Vorsitzenden kam aus dem Herzen und ging zu Herzen.

Sobann richtete

### Staatssekretär Dr. Delbrück

an den Kaiser folgende Ansprache:

Eurer Majestät und Königlichen Majestät melde ich altertanerlich, daß der Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals so weit fertiggestellt ist, daß die Großkampfschiffe Eurer Majestät den Kanal fortan passieren können. Damit sind langwierige und schwierige Arbeiten zum Abschluß gelangt, die den Kanal den Anforderungen der heutigen Zeit und, wie wir hoffen, der weiteren Zukunft anpassen sollen. Annähernd dreißig Jahre sind vergangen, seit diese Schiffsstraße zwischen Nord- und Ostsee von dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen begonnen worden ist. Vor 19 Jahren konnte sie dem Betrieb übergeben werden. Damals ahnte niemand, daß die Entwicklung unseres Schiffbaues in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre durchgreifende Erweiterung und die Vergrößerung ihrer Betriebsmittel benötigen würde, sowie eine größere Anzahl geladener Zuschauer aufgestellt werden. Auch die nördliche Seite der Mauer war mit zahlreichen geladenen Damen und Herren besetzt. Die Tochter des Präsidenten des Kanalrats, Prinzessin Hildegard Kauh, überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß, den dieser huldvoll entgegennahm.

Sobann richtete

### Staatssekretär Dr. Delbrück

an den Kaiser folgende Ansprache:

Eurer Majestät und Königlichen Majestät melde ich altertanerlich, daß der Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals so weit fertiggestellt ist, daß die Großkampfschiffe Eurer Majestät den Kanal fortan passieren können. Damit sind langwierige und schwierige Arbeiten zum Abschluß gelangt, die den Kanal den Anforderungen der heutigen Zeit und, wie wir hoffen, der weiteren Zukunft anpassen sollen. Annähernd dreißig Jahre sind vergangen, seit diese Schiffsstraße zwischen Nord- und Ostsee von dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen begonnen worden ist. Vor 19 Jahren konnte sie dem Betrieb übergeben werden. Damals ahnte niemand, daß die Entwicklung unseres Schiffbaues in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre durchgreifende Erweiterung und die Vergrößerung ihrer Betriebsmittel benötigen würde, sowie eine größere Anzahl geladener Zuschauer aufgestellt werden. Auch die nördliche Seite der Mauer war mit zahlreichen geladenen Damen und Herren besetzt. Die Tochter des Präsidenten des Kanalrats, Prinzessin Hildegard Kauh, überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß, den dieser huldvoll entgegennahm.

Sobann richtete

### Staatssekretär Dr. Delbrück

an den Kaiser folgende Ansprache:

Eurer Majestät und Königlichen Majestät melde ich altertanerlich, daß der Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals so weit fertiggestellt ist, daß die Großkampfschiffe Eurer Majestät den Kanal fortan passieren können. Damit sind langwierige und schwierige Arbeiten zum Abschluß gelangt, die den Kanal den Anforderungen der heutigen Zeit und, wie wir hoffen, der weiteren Zukunft anpassen sollen. Annähernd dreißig Jahre sind vergangen, seit diese Schiffsstraße zwischen Nord- und Ostsee von dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen begonnen worden ist. Vor 19 Jahren konnte sie dem Betrieb übergeben werden. Damals ahnte niemand, daß die Entwicklung unseres Schiffbaues in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre durchgreifende Erweiterung und die Vergrößerung ihrer Betriebsmittel benötigen würde, sowie eine größere Anzahl geladener Zuschauer aufgestellt werden. Auch die nördliche Seite der Mauer war mit zahlreichen geladenen Damen und Herren besetzt. Die Tochter des Präsidenten des Kanalrats, Prinzessin Hildegard Kauh, überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß, den dieser huldvoll entgegennahm.

Sobann richtete

### Staatssekretär Dr. Delbrück

an den Kaiser folgende Ansprache:

Eurer Majestät und Königlichen Majestät melde ich altertanerlich, daß der Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals so weit fertiggestellt ist, daß die Großkampfschiffe Eurer Majestät den Kanal fortan passieren können. Damit sind langwierige und schwierige Arbeiten zum Abschluß gelangt, die den Kanal den Anforderungen der heutigen Zeit und, wie wir hoffen, der weiteren Zukunft anpassen sollen. Annähernd dreißig Jahre sind vergangen, seit diese Schiffsstraße zwischen Nord- und Ostsee von dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen begonnen worden ist. Vor 19 Jahren konnte sie dem Betrieb übergeben werden. Damals ahnte niemand, daß die Entwicklung unseres Schiffbaues in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre durchgreifende Erweiterung und die Vergrößerung ihrer Betriebsmittel benötigen würde, sowie eine größere Anzahl geladener Zuschauer aufgestellt werden. Auch die nördliche Seite der Mauer war mit zahlreichen geladenen Damen und Herren besetzt. Die Tochter des Präsidenten des Kanalrats, Prinzessin Hildegard Kauh, überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß, den dieser huldvoll entgegennahm.

Sobann richtete

# Sport und Spiel.

Der Internationale Olympische Kongress zu Paris.

(Von unserem am Kongress teilnehmenden Redaktionsmitgliede.)

Paris, 22. Juni.

Trotz des Eilzugtempo, in dem in den letzten Tagen im allgemeinen gearbeitet wurde, ist die große Tagesordnung des Kongresses nicht zu Ende gekommen, und es mußte für Dienstag noch eine Abdankung anberaumt werden. Ein gut Teil Schuld daran trägt die immer wieder ausfließende, mehr oder minder deutsche Opposition einiger französischer Herren gegen Deutschlands Anträge und Erfolge. Die Erfolge sind ja, wie schon angekündigt, eigentlich keine Erfolge in dem zu vermutenden Sinne, daß man sich einer besonderen sportlichen Ansicht Deutschlands anschließt, das diese liegt. Es sind vielmehr freundliche Auseinandersetzungen an das deutsche Turnen, die man aber den Deutschen wegen ihrer durchweg sehr logalen und sehr sachlichen Führung der Verhandlungen gemacht hat... Die glücklich gelöste Turnfrage erlebte nun heute mit allen ihren Schwierigkeiten noch eine Auslage: man war dabei, festzulegen, wieviel Rennungen jede Nation für die einzelnen Wettkämpfe abgeben darf und wieviel Bewerber dann an den Start gehen und in der Konkurrenz tätig sein dürfen. Zunächst fanden da die folgenden Zahlen Annahme:

	Höchstzahl der Rennungen	Höchstzahl der Startern
Athletik	6	4
Radsport	6	4
Tennis	6	4
Angball	22	1 Mannsch.
Vögel	3	2
Gewichtheben	3	2
Rudern	2 Mannsch.	2 Mannsch.
Schwimmen	6	4
Wasserball	14	1 Mannsch.

Für Schießen, Fechten, Reitport und Segeln stehen ja besondere genaue Vorschriften. Während man dem Turnen für die Mannschaftskämpfe die jeweils notwendigen Zahlen bewilligte (6–24 Mann als Kämpfer, 10–30 können gemeldet werden, so daß Erstplatzierte zur Verfügung stehen), wollte man für den Judo-Kampf und den Schachkampf nur je 6 Mann zulassen. Deutschland bedarfe aber für die Deutsche Turnerschaft auf 8 Mann kommt jede nicht eintreten, und als dann die Vergütung bevorstand, gab Generalsekretär Carl Dier die sehr inhaltshafte Erlösung ab, daß sich Deutschland nun mehr vorbehalten müsse, die Beziehungen des Kongresses beim nächsten Olympia in Berlin 1916 schon durchzuführen oder nach seinem Gedenken zu handeln.

Am Nachmittag kam dann doch eine Einigung zu stande. Wieder war es Baron de Courteix, der in wärmsten Worten nochmals Deutschland empfohlenen zu kommen bat. Er wies mit bereiten Worten auf die ganz einzigartige Stellung der Deutschen Turnerschaft hin, auf ihre Riesenzahl an Mitgliedern, ihre allgemein pädagogische Bedeutung und ihr gewissermaßen historisch zu betrachtendes Recht. Und man gab den Turnern die 8 Mann-Beteiligung jeder Nation zu den beiden Recklämpfen unter dem Kompromiß, daß auch die Zahl der Leichtathletik-Rennungen vom Internat. Olympischen Komitee erhöht werden kann. Dieses wurde beauftragt, die oben mitgeteilten Zahlen nötigenfalls auf Erlassen der bestehenden internationalen Sportverbände abzändern. Deutschland konnte nunmehr auch seine Kampfanlage zusätzlichen, was überaus lebhafte Beifall hervorrief. Für den Kampf wurden die Zahlen mit 10, bzw. 8 festgelegt, Ringen blieb offen.

Bleibt noch die Kampfrichterfrage. Sie wurde vertagt. Deutschlands Erwuchen, daß das Kampfgericht national gestaltet werden soll (die Beurteilungskommission international) wird wohl doch noch zum Teil erfüllt werden, und wenn die Zeilen in Druck geben, dann werden die Waffen ruhen.

Sie waren allerdings schon während dieser zehn Tage manchmal beliebt gelegt. Gestern abend hatten sich fast sämtliche Kampfrichtermeister auf der deutschen Poststraße zur Abendgesellschaft des heils liebenswürdigen Freiherrn von Schoen eingefunden, und heute nachmittag waren wir die Gäste des Präsidenten der Republik, Herrn Voincare, im Ellysee. Er entwölkte sich ein überaus interessantes, vielsprachiges Treiben in den französischen – nein republikanisch-präsidentlichen Gemächern, das durch eine Masse Uniformen sehr belebt wurde. Es wurde viel bemerkt, daß die deutschen Offiziere, die übrigens nur mit Mühe, in der „Hofgartenanform“, erschienen waren, anhauernd von den französischen Generälen ins Gespräch gezogen waren.

Gestern abend Reiterfest beim Grafen Potocki, A. Perls.

## Luftsport.

\* Das Flugzeug „Sachsen“ unternahm heute vormittag eine Rundfahrt über das Ausstellungsgelände und das Stadionareal. An Bord befanden sich Mitglieder des Direktoriums der Bugra. Außerdem nahmen die Vertreter aus der Bugra von England, Russland, Italien, Frankreich, Polen, Belgien und der Schweiz an der Fahrt teil, insgesamt 18 Personen. Die Fahrt mußte jedoch wegen ansteigender Gewitter vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff landete trotz des Regens glatt und war bald geborgen.

\* Zwei Militärlieger abgestürzt. Der Oberleutnant Kolbe vom Infanterieregiment Nr. 97 in Saarburg mit Hauptmann Ruff vom Infanterieregiment Nr. 180 in Tübingen unternahm zusammen mit dem westlichen Teile des Ostersees und Göries so unglücklich zu Boden, daß Oberleutnant Kolbe einen Schädelbruch davontrug, dem er bald darauf im Garnisonlazarett erlag. Hauptmann Ruff erlitt einen Unterleibbruch.

## Das automatisch-stabile Wasserflugzeug.

Das Paris wird gedreht: Der Militärlieger Sperr unternahm gestern mit einem von ihm erfundenen automatisch-stabilen Wasserflugzeug mit einem Flugzeug an Bord medore Flüge, die große Verblüffung herorriefen. So ließ Sperr in einer Höhe von 150 Metern das Steuer los und sein Flugzeug flog auf die Flügel und ging auf ihnen hin und her. Gleichwohl ließ das Flugzeug seinen Flug unverändert mit einer Geschwindigkeit von 100 km in der Stunde fort.

## Kraftfahrtsport.

\* Der Allgemeine Deutsche Automobil-Klub, Bezirk Leipzig, veranstaltet am 28. d. R. seine zweite Wertungsfahrt nach der offiziell im Walde bei Dahlem gelegenen Hospitalhütte, die auf direkter Strecke von Dahlem (Mark) aus erreicht ist. Die Fahrt wird für alle diejenigen Mitglieder gewertet, die bis 1/3 Uhr in der Hospitalhütte eingetroffen und sich sowohl bei ihrem Eintritt als auch bei der Abfahrt gegen 1/2 Uhr stets befinden. Abfahrt in die ausliegenden Villen eingetragen haben. Kaffee und Kuchen hat der Betreiber gesetzt, der auch für Kinderbelustigungen Sorge getragen hat.

Bei dieser Gelegenheit mag gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht werden, daß der bisherige Bezirk mit der Hamburg-America-Linie ein Abkommen geschlossen hat, nach dem den Mitgliedern des A. D. A. R. ein Jeppelin-Luftschiff zu einem einzigen Extrafahrt zum Preise von 50,- pro Person bei genügender Beteiligung zur Verfügung gestellt wird. Anmeldungen hierzu sind bis zum 3. Juli an den Bezirksvorstandenden Rechtsanwalt Herrmann, hier, zu richten.

Bleibt noch die Kampfrichterfrage. Sie wurde vertagt. Deutschlands Erwuchen, daß das Kampfgericht national gestaltet werden soll (die Beurteilungskommission international) wird wohl doch noch zum Teil erfüllt werden, und wenn die Zeilen in Druck geben, dann werden die Waffen ruhen.

Sie waren allerdings schon während dieser zehn Tage manchmal beliebt gelegt. Gestern abend hatten sich fast sämtliche Kampfrichtermeister auf der deutschen Poststraße zur Abendgesellschaft des heils liebenswürdigen Freiherrn von Schoen eingefunden, und heute nachmittag waren wir die Gäste des Präsidenten der Republik, Herrn Voincare, im Ellysee. Er entwölkte sich ein überaus interessantes, vielsprachiges Treiben in den französischen – nein republikanisch-präsidentlichen Gemächern, das durch eine Masse Uniformen sehr belebt wurde. Es wurde viel bemerkt, daß die deutschen Offiziere, die übrigens nur mit Mühe, in der „Hofgartenanform“, erschienen waren, anhauernd von den französischen Generälen ins Gespräch gezogen waren.

Gestern abend Reiterfest beim Grafen Potocki, A. Perls.

## Luftsport.

\* Das Flugzeug „Sachsen“ unternahm heute vormittag eine Rundfahrt über das Ausstellungsgelände und das Stadionareal. An Bord befanden sich Mitglieder des Direktoriums der Bugra. Außerdem nahmen die Vertreter aus der Bugra von England, Russland, Italien, Frankreich, Polen, Belgien und der Schweiz an der Fahrt teil, insgesamt 18 Personen. Die Fahrt mußte jedoch wegen ansteigender Gewitter vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff landete trotz des Regens glatt und war bald geborgen.

Sie waren allerdings schon während dieser zehn Tage manchmal beliebt gelegt. Gestern abend hatten sich fast sämtliche Kampfrichtermeister auf der deutschen Poststraße zur Abendgesellschaft des heils liebenswürdigen Freiherrn von Schoen eingefunden, und heute nachmittag waren wir die Gäste des Präsidenten der Republik, Herrn Voincare, im Ellysee. Er entwölkte sich ein überaus interessantes, vielsprachiges Treiben in den französischen – nein republikanisch-präsidentlichen Gemächern, das durch eine Masse Uniformen sehr belebt wurde. Es wurde viel bemerkt, daß die deutschen Offiziere, die übrigens nur mit Mühe, in der „Hofgartenanform“, erschienen waren, anhauernd von den französischen Generälen ins Gespräch gezogen waren.

Gestern abend Reiterfest beim Grafen Potocki, A. Perls.

## Luftsport.

\* Das Flugzeug „Sachsen“ unternahm heute vormittag eine Rundfahrt über das Ausstellungsgelände und das Stadionareal. An Bord befanden sich Mitglieder des Direktoriums der Bugra. Außerdem nahmen die Vertreter aus der Bugra von England, Russland, Italien, Frankreich, Polen, Belgien und der Schweiz an der Fahrt teil, insgesamt 18 Personen. Die Fahrt mußte jedoch wegen ansteigender Gewitter vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff landete trotz des Regens glatt und war bald geborgen.

Sie waren allerdings schon während dieser zehn Tage manchmal beliebt gelegt. Gestern abend hatten sich fast sämtliche Kampfrichtermeister auf der deutschen Poststraße zur Abendgesellschaft des heils liebenswürdigen Freiherrn von Schoen eingefunden, und heute nachmittag waren wir die Gäste des Präsidenten der Republik, Herrn Voincare, im Ellysee. Er entwölkte sich ein überaus interessantes, vielsprachiges Treiben in den französischen – nein republikanisch-präsidentlichen Gemächern, das durch eine Masse Uniformen sehr belebt wurde. Es wurde viel bemerkt, daß die deutschen Offiziere, die übrigens nur mit Mühe, in der „Hofgartenanform“, erschienen waren, anhauernd von den französischen Generälen ins Gespräch gezogen waren.

Gestern abend Reiterfest beim Grafen Potocki, A. Perls.

## Luftsport.

\* Das Flugzeug „Sachsen“ unternahm heute vormittag eine Rundfahrt über das Ausstellungsgelände und das Stadionareal. An Bord befanden sich Mitglieder des Direktoriums der Bugra. Außerdem nahmen die Vertreter aus der Bugra von England, Russland, Italien, Frankreich, Polen, Belgien und der Schweiz an der Fahrt teil, insgesamt 18 Personen. Die Fahrt mußte jedoch wegen ansteigender Gewitter vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff landete trotz des Regens glatt und war bald geborgen.

Sie waren allerdings schon während dieser zehn Tage manchmal beliebt gelegt. Gestern abend hatten sich fast sämtliche Kampfrichtermeister auf der deutschen Poststraße zur Abendgesellschaft des heils liebenswürdigen Freiherrn von Schoen eingefunden, und heute nachmittag waren wir die Gäste des Präsidenten der Republik, Herrn Voincare, im Ellysee. Er entwölkte sich ein überaus interessantes, vielsprachiges Treiben in den französischen – nein republikanisch-präsidentlichen Gemächern, das durch eine Masse Uniformen sehr belebt wurde. Es wurde viel bemerkt, daß die deutschen Offiziere, die übrigens nur mit Mühe, in der „Hofgartenanform“, erschienen waren, anhauernd von den französischen Generälen ins Gespräch gezogen waren.

Gestern abend Reiterfest beim Grafen Potocki, A. Perls.

## Luftsport.

\* Das Flugzeug „Sachsen“ unternahm heute vormittag eine Rundfahrt über das Ausstellungsgelände und das Stadionareal. An Bord befanden sich Mitglieder des Direktoriums der Bugra. Außerdem nahmen die Vertreter aus der Bugra von England, Russland, Italien, Frankreich, Polen, Belgien und der Schweiz an der Fahrt teil, insgesamt 18 Personen. Die Fahrt mußte jedoch wegen ansteigender Gewitter vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff landete trotz des Regens glatt und war bald geborgen.

Sie waren allerdings schon während dieser zehn Tage manchmal beliebt gelegt. Gestern abend hatten sich fast sämtliche Kampfrichtermeister auf der deutschen Poststraße zur Abendgesellschaft des heils liebenswürdigen Freiherrn von Schoen eingefunden, und heute nachmittag waren wir die Gäste des Präsidenten der Republik, Herrn Voincare, im Ellysee. Er entwölkte sich ein überaus interessantes, vielsprachiges Treiben in den französischen – nein republikanisch-präsidentlichen Gemächern, das durch eine Masse Uniformen sehr belebt wurde. Es wurde viel bemerkt, daß die deutschen Offiziere, die übrigens nur mit Mühe, in der „Hofgartenanform“, erschienen waren, anhauernd von den französischen Generälen ins Gespräch gezogen waren.

Gestern abend Reiterfest beim Grafen Potocki, A. Perls.

## Luftsport.

\* Das Flugzeug „Sachsen“ unternahm heute vormittag eine Rundfahrt über das Ausstellungsgelände und das Stadionareal. An Bord befanden sich Mitglieder des Direktoriums der Bugra. Außerdem nahmen die Vertreter aus der Bugra von England, Russland, Italien, Frankreich, Polen, Belgien und der Schweiz an der Fahrt teil, insgesamt 18 Personen. Die Fahrt mußte jedoch wegen ansteigender Gewitter vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff landete trotz des Regens glatt und war bald geborgen.

Sie waren allerdings schon während dieser zehn Tage manchmal beliebt gelegt. Gestern abend hatten sich fast sämtliche Kampfrichtermeister auf der deutschen Poststraße zur Abendgesellschaft des heils liebenswürdigen Freiherrn von Schoen eingefunden, und heute nachmittag waren wir die Gäste des Präsidenten der Republik, Herrn Voincare, im Ellysee. Er entwölkte sich ein überaus interessantes, vielsprachiges Treiben in den französischen – nein republikanisch-präsidentlichen Gemächern, das durch eine Masse Uniformen sehr belebt wurde. Es wurde viel bemerkt, daß die deutschen Offiziere, die übrigens nur mit Mühe, in der „Hofgartenanform“, erschienen waren, anhauernd von den französischen Generälen ins Gespräch gezogen waren.

Gestern abend Reiterfest beim Grafen Potocki, A. Perls.

## Luftsport.

\* Das Flugzeug „Sachsen“ unternahm heute vormittag eine Rundfahrt über das Ausstellungsgelände und das Stadionareal. An Bord befanden sich Mitglieder des Direktoriums der Bugra. Außerdem nahmen die Vertreter aus der Bugra von England, Russland, Italien, Frankreich, Polen, Belgien und der Schweiz an der Fahrt teil, insgesamt 18 Personen. Die Fahrt mußte jedoch wegen ansteigender Gewitter vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff landete trotz des Regens glatt und war bald geborgen.

Sie waren allerdings schon während dieser zehn Tage manchmal beliebt gelegt. Gestern abend hatten sich fast sämtliche Kampfrichtermeister auf der deutschen Poststraße zur Abendgesellschaft des heils liebenswürdigen Freiherrn von Schoen eingefunden, und heute nachmittag waren wir die Gäste des Präsidenten der Republik, Herrn Voincare, im Ellysee. Er entwölkte sich ein überaus interessantes, vielsprachiges Treiben in den französischen – nein republikanisch-präsidentlichen Gemächern, das durch eine Masse Uniformen sehr belebt wurde. Es wurde viel bemerkt, daß die deutschen Offiziere, die übrigens nur mit Mühe, in der „Hofgartenanform“, erschienen waren, anhauernd von den französischen Generälen ins Gespräch gezogen waren.

Gestern abend Reiterfest beim Grafen Potocki, A. Perls.

## Luftsport.

\* Das Flugzeug „Sachsen“ unternahm heute vormittag eine Rundfahrt über das Ausstellungsgelände und das Stadionareal. An Bord befanden sich Mitglieder des Direktoriums der Bugra. Außerdem nahmen die Vertreter aus der Bugra von England, Russland, Italien, Frankreich, Polen, Belgien und der Schweiz an der Fahrt teil, insgesamt 18 Personen. Die Fahrt mußte jedoch wegen ansteigender Gewitter vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff landete trotz des Regens glatt und war bald geborgen.

Sie waren allerdings schon während dieser zehn Tage manchmal beliebt gelegt. Gestern abend hatten sich fast sämtliche Kampfrichtermeister auf der deutschen Poststraße zur Abendgesellschaft des heils liebenswürdigen Freiherrn von Schoen eingefunden, und heute nachmittag waren wir die Gäste des Präsidenten der Republik, Herrn Voincare, im Ellysee. Er entwölkte sich ein überaus interessantes, vielsprachiges Treiben in den französischen – nein republikanisch-präsidentlichen Gemächern, das durch eine Masse Uniformen sehr belebt wurde. Es wurde viel bemerkt, daß die deutschen Offiziere, die übrigens nur mit Mühe, in der „Hofgartenanform“, erschienen waren, anhauernd von den französischen Generälen ins Gespräch gezogen waren.

Gestern abend Reiterfest beim Grafen Potocki, A. Perls.

## Luftsport.

\* Das Flugzeug „Sachsen“ unternahm heute vormittag eine Rundfahrt über das Ausstellungsgelände und das Stadionareal. An Bord befanden sich Mitglieder des Direktoriums der Bugra. Außerdem nahmen die Vertreter aus der Bugra von England, Russland, Italien, Frankreich, Polen, Belgien und der Schweiz an der Fahrt teil, insgesamt 18 Personen. Die Fahrt mußte jedoch wegen ansteigender Gewitter vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff landete trotz des Regens glatt und war bald geborgen.

Sie waren allerdings schon während dieser zehn Tage manchmal beliebt gelegt. Gestern abend hatten sich fast sämtliche Kampfrichtermeister auf der deutschen Poststraße zur Abendgesellschaft des heils liebenswürdigen Freiherrn von Schoen eingefunden, und heute nachmittag waren wir die Gäste des Präsidenten der Republik, Herrn Voincare, im Ellysee. Er entwölkte sich ein überaus interessantes, vielsprachiges Treiben in den französischen – nein republikanisch-präsidentlichen Gemächern, das durch eine Masse Uniformen sehr belebt wurde. Es wurde viel bemerkt, daß die deutschen Offiziere, die übrigens nur mit Mühe, in der „Hofgartenanform“, erschienen waren, anhauernd von den französischen Generälen ins Gespräch gezogen waren.

Gestern abend Reiterfest beim Grafen Potocki, A. Perls.

## Luftsport.

\* Das Flugzeug „Sachsen“ unternahm heute vormittag eine Rundfahrt über das Ausstellungsgelände und das Stadionareal. An Bord befanden sich Mitglieder des Direktoriums der Bugra. Außerdem nahmen die Vertreter aus der Bugra von England, Russland, Italien, Frankreich, Polen, Belgien und der Schweiz an der Fahrt teil, insgesamt 18 Personen. Die Fahrt mußte jedoch wegen ansteigender Gewitter vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff landete trotz des Regens glatt und war bald geborgen.

Sie waren allerdings schon während dieser zehn Tage manchmal beliebt gelegt. Gestern abend hatten sich fast sämtliche Kampfrichtermeister auf der deutschen Poststraße zur Abendgesellschaft



## Merktafel für Kapitalisten.

- Vom 29. Juni bis 4. Juli.
29. Jun i. A. Riebecksche Montanwerke. Ord. 10 Uhr in Halle. — Hochfrequenz-Maschinen-Akt.-Ges. Ord. 11½ Uhr in Berlin. — Deutsche Palästina-Bank. Ord. 12 Uhr in Berlin. — Frankfurter Gas-Gesellschaft. Ord. 10 Uhr in Frankfurt a. M. — Land-Industriebank. Ord. und außerord. (Beschluß über eventuelle Auflösung der Gesellschaft usw.) 10 Uhr in Berlin. — Vereinigte Diamantminen-Akt.-Ges. Ord. 3½ Uhr in Hamburg. — Zentralafrikanische Bergwerks-Gesellschaft. Ord. 2 Uhr in Berlin. — Emil Marold. Akt.-Ges. Ord. 12 Uhr in Berlin. — Handelsstätte Spittelmarkt. Ord. 10 Uhr in Berlin. — Terrain-Gesellschaft am Neuen Botanischen Garten. Ord. 10½ Uhr in Berlin. — Kaliwerke Niedersachsen zu Wathlingen. Akt.-Ges. Ord. 3½ Uhr. — Zuckefabrik Culpe. Akt.-Ges. Ord. 3½ Uhr. — Kalle & Co. Akt.-Ges. Außerord. (Kap.-Erl.) 3 Uhr in Bielefeld a. Rh. — Braunkohlen-Akt.-Ges. Vereinsglück in Menselwitz. 11½ Uhr in Zinsendorf.
30. Jun i. Disconto — Schaffhausen. Letzter Tag zur Einführung der Schaffhausernischen Aktien. — Akt.-Ges. für Geschäftshausbau. Ord. 1¼ Uhr in Leipzig. — Erzgebirgische Holzindustrie. Akt.-Ges. Außerord. 3 Uhr in Brand-Erbisdorf (Zusammenlegung 10 zu 1). — Wollanktion in Forst (Lausitz). — Deutsche Erdöl-Akt.-Ges. Ord. 11 Uhr in Berlin. — Elektrizitäts-Akt.-Ges. Lahmeyer. Ord. 10 Uhr in Frankfurt a. M. — Carl Schöning. Akt.-Ges. Ord. 10½ Uhr in Berlin. — Bank für Naphthalindustrie. Ord. 12 Uhr. — Adm.-Ratzenbund. Ord. (Sanierung) 11 Uhr in Berlin. — Neues Hansaviertel-Terrassen-Gesellschaft. Ord. 12 Uhr in Berlin. — Deutsche Post- und Eisenbahnverkehrswesen-Akt.-Ges. Ord. (Sanierung) 1 Uhr in Staaßen. — Neue Photographic Gesellschaft. Ord. 5 Uhr in Berlin-Steglitz. — Warenhaus für Deutsche Beamte. (Vers. d. Schuhfabrik) 12 Uhr in Berlin. — Kleinbahn-Akt.-Ges. Küstrin-Kriesch. Außerord. (Kap.-Erl.) 2 Uhr in Berlin. — Freizeit. Bremen-Berliner Versicherungs-Akt.-Ges. Ord. (Zusammensetzung und Erhöhung) 4 Uhr in Bremen.

1. Jul i. Thüringer Creditanstalt. Akt.-Ges. Außerord. (Liquidation) 3 Uhr in Berlin. — Metallbank und Metallurgische Gesellschaft. Ord. 11 Uhr in Frankfurt a. M. (Kapitalerhöhung) — Holzverarbeitungsindustrie. Akt.-Ges. in Konstanz. Ord. 10 Uhr in Konstanz. — Luftverkehr-Gesellschaft. Akt.-Ges. Ord. 1 Uhr in Berlin (Hotel Bristol).

2. Jul i. Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt. Ord. 10½ Uhr in Frankfurt a. M. — Vereinigte Kunsteidefabriken. Akt.-Ges. Kelsterbach a. M. Letzter Tag zur Einreichung der Aktien zwecks Zusammenlegung.

3. Jul i. Torgauer Stahlwerk. Akt.-Ges. Außerord. (Kap.-Erl.) 4 Uhr in Berlin. — Tafel-, Salin- und Spiegelglasfabriken. Akt.-Ges. Ord. 3 Uhr in Fürth i. B.

4. Jul i. Tüpfelwerk Flöha. Akt.-Ges. Plante bei Flöha. Ord. 11 Uhr in Berlin. — Rheinische Akt.-Ges. für Braunkohlen-Bergbau und Brikettfabrik. Ord. 11 Uhr in Berlin. — Hermannmühlen. Akt.-Ges. Posen. Außerord. (Vergrößerung des Grundstücks Hermannmühle) 5½ Uhr in Posen. — Hotelbetriebs-Akt.-Ges. Conrad Uhle Hotel Bristol. Berlin. Ord. 11 Uhr in Berlin. — Tapetenindustrie-Akt.-Ges. Berlin. Ord. (Aufnahme einer Darlehen) 5 Uhr in Berlin. — Hamburgische Elektrizitätswerke. Außerord. (Genehmigung des mit der Finanzdeputation zu Hamburg geschlossenen Nachvertrages zum Vertrage mit dem Hamburgerischen Staat) 11 Uhr in Hamburg.

## Die heutigen Börsen.

## Leipziger Börse.

Der Markt war nach dem bescheidenen Anlauf aus einer kleinen Geschäftsschließung, den er gestern unternommen hatte, heute wieder in den leichter gewohnten lethargischen Zustand zurückgefallen. War der Verkehr auf dem Gebiete der festvertraglichen Werte schon recht beschränkt, so ließ der Aktienmarkt überhaupt alles zu wünschen übrig. Von einer Kurzstendenz läßt sich unter solchen Verhältnissen natürlich eigentlich gar nicht sprechen. Vielleicht wird man dahin residuieren dürfen, daß die wenigen in Verkehr gekommenen Papiere

## wenstige Abschwächungen nicht

durchführen. Einigermaßen verwundert war man darüber, daß die Meldung von der Bildung eines provisorischen Böhrensyndikates in Burgstraße auf die Haltung der Montanwerte so gar keinen Einfluß äußerte, denn deren Kurzstendenz war nach den hier vorliegenden Melbungen unverändert. Diese Tatsache rief hier verschiedentlich eine promoviert hervorruftende Skepsis wegen des endgültigen Ausgangs der Verhandlungen hervor, Zweifel, die nach den bisherigen diversen Herrenberger Schießen ja nicht unbegründlich, diesmal aber ausscheinend doch nicht begründet sind. Die gestern in Berlin in die Erscheinung getretene weitere Erleichterung am Geldmarkte machte gleichfalls nicht den geringsten Eindruck. Überhaupt erweckt es fast den Anschein, als ob man günstige Momente nicht nur nicht auf sich wirken lassen will, sondern auch greife ein bislang nicht bemerkter Pessimismus Platz. Man hört es bis und da aussprechen, daß mit der Konjunkturabschwächung des Vorjahres vielleicht das Schlussmotto noch nicht vorüber sei. Durch Einwirkungen vom Auslande her könnte eine Erschlüttung erfolgen, die auch das Gebein der Warenherstellung in Mitleidenschaft ziege, das bisher in seiner Totalität keinen Rückgang der Umsätze erkennen lasse. Gegenüber solchen Auffassungen ist aber die Zuversichtlichkeit auch nicht gänzlich eingeschlemmt, denn man verweist auch auf die günstigen Ernteaussichten in der ganzen Welt, deren Verwirklichung den Keim zu einer allgemeinen Neu belebung in sich tragen könnte.

Auf dem Anlagenmarkt verharren von den Titeln des Reiches und Preußens die 3½-proz. Reichsanleihen auf gestrigem Niveau, dem gegenüber müßten die 4-proz. etwas nachgeben. Unverändert standen die 3½-proz. Konsols, während die 4-proz. 0,20 Proz. verloren. Die sächsische Rente war preishaltend, ebenso behielten die 3½-proz. Sachsen ihren gestrigen Wert; Bayern bröckelte ab, ebenso notierten die Schutzbetriebsanleihen niedriger. Von den Leipziger Stadtbahnen erfuhren die 3½-proz. verlobaren eine Höherbewertung. Die großen Stücke der 4-proz. Leipziger schlugen rückläufig Bewegung ein, die kleinen zeigten gegen gestern keine Veränderung. Gesucht waren ferner 3½-proz. Planener zu 0,50 Proz. billigeren Preise. Die 4-proz. Planener avancierte 0,15 Proz. Nachfrage bestand auch für 1902er Chemitzer, die sich allerdings eine Einbuße von 0,40 Proz. gefallen lassen mußte. Dresden von 1905 gingen 0,10 Proz. zurück. Von Pfandbriefen gingen Leipziger Hypothekenbank am Landeskultus profitierten 0,20 Proz. 3½-proz. Landwirte zeigten einen Abschlag von 0,20 Proz. Unter den ausländischen Fonds waren die 1890er Rumänen preishaltend,

tend, die ungarische Kronenrente ging im Zusammenhang mit der Berliner Notiz um 1,20 zurück und stellte sich unter Berliner Parität. Österreicherische konvertierte Rente blieb 0,40 Proz. ein. Für alte Karlsbader Anleihen zeigte sich Kaufneigung zu billigeren Preisen.

In Bankaktien war die Stimmung ziemlich schwach. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt sowie Leipziger Hypotheken mützen je ¾ Proz. hergeben, Bank für Grandbesitz notierten 1 Proz. niedriger.

Im Handel in Transportwerten zeigte die Situation keine bemerkenswerten Verschiebungen. Große Leipziger Straßenbahn und Leipziger Elektrische wurden auf alter Basis aus dem Verkehr genommen. In österreichischen Bahngesellschaften wurden wieder keine Umsätze getätig. Von den Prioritäten waren Böhmisches Nordbahn mit einer minimalen Advance gesucht; Bischleitzbahn blieben auf altem Kurs im Verkehr. Aussig-Teplitzer schwächten sich ab.

Auf dem Markt der Industriewerte lagen in Kohlenaktien Offeraten für Zwickerauer Bürgergewerkschaft zur gestrigen Notiz vor. Zwickerauer Brückenberg böhlt 8 f. ein. Mansfelder Kuxe blieben behauptet. Von Maschinenwertern gaben Schönherre weitere 2 Proz. her, Pittler bewegten sich 0,75 Proz. zurück. Auch Reichenbach & Pilz schwächten sich um 1 Proz. ab; für Hugo Schneider wurden 0,65 Proz. niedrigere Preise bezahlt. Von Textilwerten waren Leipziger Kammgarn und Stöhr-Aktien ohne Veränderung, aber beachtet. Leipziger Wollkämmerle erhöhte eine Advance um ¼ Proz. Für Zimmermann Piano wurden gestrigere Preise angelegt, während Hupfeld etwa einen 2% prozent. Verlust erlitten. Hallesche Zucker konnten ihren gestrigen Kurstand nicht halten und sind als 0,65 Proz. schwächer anzusehen; Malzfabrik Schkeuditz kamen in Handel. Rudelsburg Zement ließen 0,75 Proz. nach. — Unter den Obligationen erzielten die 4proz. 1908er Mansfelder einen Gewinn von 0,25 Proz.

Auf dem Devisenmarkt ging Lang London um 1½ Pf. zurück, Holländisches Material notierte wie gestern. — Österreichische Noten hatten keine Kurveränderung zu verzeichnen, für russische Noten dagegen bewilligte man nur einen um 1½ Pf. niedrigeren Preis.

## Berliner Börse.

Bei mäßigem Geschäftsvolumen eröffnete die heutige Börse in leicht abgeschwächter Haltung. Minen schwächer, Fonds leicht abgeschwächt.

2½ Eng. Consols 74,43 Reading . . . . . 84,25  
4 Arsent. 1897/1900 81 — Southern Pacific . . . . . 98,75  
4½ Chinesen 1898 91,25 Union Pacific . . . . . 159,62  
4 Dtsch. Reichsbahn . . . . . 76 — United St. Steel Corp. . . . . . 63,12  
3 Japan. 1905 II. Serie 84,25 Amalgamated Copper . . . . . 72 —  
4½ Jan. 1905 II. Serie 93,75 Anaconda Copper . . . . . 6,31  
3 Portugiesen . . . . . 64,25 Rio Tinto . . . . . 67,75  
4 Russ. Consols 1889 88 — East Rand Prop. . . . . 1,68  
4 Türken usw. . . . . 92 — Goers & Co . . . . . 0,46  
Athen-Top & Sta. Fe 101,62 Goldfields (Cons.) . . . . . 2,18  
Baltimore & Ohio 93,00 Midwestern Iron . . . . . 12,75  
Canadian Pacific . . . . . 198,75 Band Mines . . . . . 5,26  
Chicago, Milw. & St. Paul 102,50 De Beers Ltd. . . . . . 16,25  
Erie . . . . . 29,50 Chartered . . . . . 0,80  
Pennsylvania . . . . . 57,25 General Mining . . . . . 0,43

Der Privatdiskont wurde mit 2½% gemeldet, tägliches Geld notierte 1½ Proz.

## Londoner Börse.

Bei etwas lebhafterem Geschäft setzte Weizen infolge schwächerer Auslandsmeldungen und der wieder ermässigten amerikanischen Forderungen in matter Haltung ein, konnte sich aber im Verlaufe des Verkehrs, als die Nachfrage reger wurde, etwas erhöhen. Roggen lag fest, da die Provinz Kaschdorn gesandt hatte und anderseits die Ware knapp war. In Hafer, Mais und Rüben war der Verkehr äußerst ruhig. — Bewölkt.

5. Die Kupferterminkontrakte (Standardmarke) stellten sich wie folgt: Juni 123,50 B., 123 — Gold, Juli 123,50 B., 122,75 G., August 123,75 B., 123,25 G., September 124,25 B., 123,75 G., Oktober 124,50 B., 124 — G., November 125,20 B., 124,75 G., Dezember 125,50 B., 125 — G., Januar 125,50 B., 125,25 G., Februar 125,75 B., 125,50 G., März 126, Brieft. 125,50 G., April 126 — B., 125,50 G., Mai 126,25 B., 125,75 G. — Tendenz: Mäßig behauptet.

## Berliner Produktenbörse.

Bei schwächerem Geschäft setzte Weizen infolge schwächerer Auslandsmeldungen und der wieder ermässigten amerikanischen Forderungen in matter Haltung ein, konnte sich aber im Verlaufe des Verkehrs, als die Nachfrage reger wurde, etwas erhöhen. Roggen lag fest, da die Provinz Kaschdorn gesandt hatte und anderseits die Ware knapp war. In Hafer, Mais und Rüben war der Verkehr äußerst ruhig. — Bewölkt.

6. Die Kupferterminkontrakte (Standardmarke) stellten sich wie folgt: Juni 123,50 B., 123 — Gold, Juli 123,50 B., 122,75 G., August 123,75 B., 123,25 G., September 124,25 B., 123,75 G., Oktober 124,50 B., 124 — G., November 125,20 B., 124,75 G., Dezember 125,50 B., 125 — G., Januar 125,50 B., 125,25 G., Februar 125,75 B., 125,50 G., März 126, Brieft. 125,50 G., April 126 — B., 125,50 G., Mai 126,25 B., 125,75 G. — Tendenz: Mäßig behauptet.

## Londoner Produktenbörse.

Bei schwächerem Geschäft setzte Weizen infolge schwächerer Auslandsmeldungen und der wieder ermässigten amerikanischen Forderungen in matter Haltung ein, konnte sich aber im Verlaufe des Verkehrs, als die Nachfrage reger wurde, etwas erhöhen. Roggen lag fest, da die Provinz Kaschdorn gesandt hatte und anderseits die Ware knapp war. In Hafer, Mais und Rüben war der Verkehr äußerst ruhig. — Bewölkt.

7. Die Kupferterminkontrakte (Standardmarke) stellten sich wie folgt: Juni 123,50 B., 123 — Gold, Juli 123,50 B., 122,75 G., August 123,75 B., 123,25 G., September 124,25 B., 123,75 G., Oktober 124,50 B., 124 — G., November 125,20 B., 124,75 G., Dezember 125,50 B., 125 — G., Januar 125,50 B., 125,25 G., Februar 125,75 B., 125,50 G., März 126, Brieft. 125,50 G., April 126 — B., 125,50 G., Mai 126,25 B., 125,75 G. — Tendenz: Mäßig behauptet.

## Berliner Produktenbörse.

Bei schwächerem Geschäft setzte Weizen infolge schwächerer Auslandsmeldungen und der wieder ermässigten amerikanischen Forderungen in matter Haltung ein, konnte sich aber im Verlaufe des Verkehrs, als die Nachfrage reger wurde, etwas erhöhen. Roggen lag fest, da die Provinz Kaschdorn gesandt hatte und anderseits die Ware knapp war. In Hafer, Mais und Rüben war der Verkehr äußerst ruhig. — Bewölkt.

8. Die Kupferterminkontrakte (Standardmarke) stellten sich wie folgt: Juni 123,50 B., 123 — Gold, Juli 123,50 B., 122,75 G., August 123,75 B., 123,25 G., September 124,25 B., 123,75 G., Oktober 124,50 B., 124 — G., November 125,20 B., 124,75 G., Dezember 125,50 B., 125 — G., Januar 125,50 B., 125,25 G., Februar 125,75 B., 125,50 G., März 126, Brieft. 125,50 G., April 126 — B., 125,50 G., Mai 126,25 B., 125,75 G. — Tendenz: Mäßig behauptet.

## Londoner Produktenbörse.

Bei schwächerem Geschäft setzte Weizen infolge schwächerer Auslandsmeldungen und der wieder ermässigten amerikanischen Forderungen in matter Haltung ein, konnte sich aber im Verlaufe des Verkehrs, als die Nachfrage reger wurde, etwas erhöhen. Roggen lag fest, da die Provinz Kaschdorn gesandt hatte und anderseits die Ware knapp war. In Hafer, Mais und Rüben war der Verkehr äußerst ruhig. — Bewölkt.

9. Die Kupferterminkontrakte (Standardmarke) stellten sich wie folgt: Juni 123,50 B., 123 — Gold, Juli 123,50 B., 122,75 G., August 123,75 B., 123,25 G., September 124,25 B., 123,75 G., Oktober 124,50 B., 124 — G., November 125,20 B., 124,75 G., Dezember 125,50 B., 125 — G., Januar 125,50 B., 125,25 G., Februar 125,75 B., 125,50 G., März 126, Brieft. 125,50 G., April 126 — B., 125,50 G., Mai 126,25 B., 125,75 G. — Tendenz: Mäßig behauptet.

## Londoner Produktenbörse.

Bei schwächerem Geschäft setzte Weizen infolge schwächerer Auslandsmeldungen und der wieder ermässigten amerikanischen Forderungen in matter Haltung ein, konnte sich aber im Verlaufe des Verkehrs, als die Nachfrage reger wurde, etwas erhöhen. Roggen lag fest, da die Provinz Kaschdorn gesandt hatte und anderseits die Ware knapp war. In Hafer, Mais und Rüben war der Verkehr äußerst ruhig. — Bewölkt.

10. Die Kupferterminkontrakte (Standardmarke) stellten sich wie folgt: Juni 123,50 B., 123 — Gold, Juli 123,50 B., 122,75 G., August 123,75 B., 123,25 G., September 124,25 B., 123,75 G., Oktober 124,50 B., 124 — G., November 125,20 B., 124,75 G., Dezember 125,50 B., 125 — G., Januar 125,50 B., 125,25 G., Februar 125,75 B., 125,50 G., März 126, Brieft. 125,50 G., April 126 — B., 125,50 G., Mai 126,25 B., 125,75 G. — Tendenz: Mäßig behauptet.

## Londoner Produktenbörse.

Bei schwächerem Geschäft setzte Weizen infolge schwächerer Auslandsmeldungen und der wieder ermässigten amerikanischen Forderungen in matter Haltung ein, konnte sich aber im Verlaufe des Verkehrs, als die Nachfrage reger wurde, etwas erhöhen. Roggen lag fest, da die Provinz Kaschdorn gesandt hatte und anderseits die Ware knapp war. In Hafer, Mais und Rüben war der Verkehr äußerst ruhig. — Bewölkt.

11. Die Kupferterminkontrakte (Standardmarke) stellten sich wie folgt: Juni 123,50 B., 123 — Gold, Juli 123,50 B., 122,75 G., August 123,75 B., 123,25 G., September 124,25 B., 123,75 G., Oktober 124,50 B., 124 — G., November 125,20 B., 124,75 G., Dezember 125,50 B., 125 — G., Januar 125,50 B., 125,25 G., Februar 125,75 B., 125,50 G., März 126, Brieft. 125,50 G., April 126 — B., 125,50 G., Mai 126,25 B., 125,75 G. — Tendenz: Mäßig behauptet.

## Londoner Produktenbörse.

Bei schwächerem Geschäft setzte Weizen infolge schwächerer Auslandsmeldungen und der wieder ermässigten amerikanischen Forderungen in matter Haltung ein, konnte sich aber im Verlaufe des Verkehrs, als die Nachfrage reger wurde, etwas erhöhen. Roggen lag fest, da die Provinz Kaschdorn gesandt hatte und anderseits die Ware kn

## Leipziger Kurse vom 24. Juni.

## Berliner Kurse vom 24. Juni.

# Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 24. Juni.

## Familiennachrichten.

**Berührt:** Herr Ingenieur Charles Schell und seine Tochter Sophie Schell in 2. Neustadt. — Herr Willi Sommer und Elsa geb. Grau in 2. Neustadt.

**Geboren:** Herr Otto Lürenhäuser und Frau Margarete geb. Wöhleke ein Sohn.

**Gestorben:** Frau Anna Anna geb. Schumacher in Leipzig, Brunnstraße 36. Beerdigung: Freitag vor mittag 2 Uhr Stadtkirche. — Herr Wilhelm Höhne, Weinhändler in 2. Neustadt, 37 Jahre alt. Beerdigung: Sonnabendmorgen 3 Uhr Trinitatiskirche. — Herr Heinrich Wilhelm Schau, 50, Kaufmann im 2. Neustadt, Tiefenbachstraße 70, 65 Jahre alt. Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr Trinitatiskirche. — Herr Friedrich Hermann Hennig in 2. Ostvorstadt, Zwieselerstraße 11, 64 Jahre alt. Beerdigung: Freitag mittags 12 Uhr Friedhofskirche. — Herr Hugo Reißig in Leipzig, Ritterstraße 33, 67 Jahre alt. Beerdigung: Sonnabendmorgen 3 Uhr Johannisfriedhof. — Frau Marie Wilhelmiane Apelius geb. Berger in 2. Neustadt, Bernhardstraße 8, 50 Jahre alt. Beerdigung: Sonnabendmorgen 3 Uhr vom Totenhaus aus. — Herr Eduard von Hartmann geb. Winter, 32 Jahre alt. Beerdigung: Freitag vormittag 10 Uhr Friedhofskirche.

## Abend-Spielplan der Leipziger Theater

	Wittwoch	Sam. Ende	Sonntag	Montag	Mitt. Ende
Neue Th.	Bruckner, 42. Casulli, rath. Der Sojana, 6.	7	8.10	Bruckner, 7 11.	8.10
Elise Th.	Wie eins im Sal., 1.	8	11	Apollonie auf Lamis, Sen., 8	11
Operett.-Th.	Geschlossen.	—	—	Geschlossen.	—
Schauspiel.	Wo ist noch im Bügelkiste, 8% —	—	—	Wo ist noch im Bügelkiste, 8%	—
Erklärung:	O. — Oper. — Operette. Sch. — Schauspiel. L. — Lustspiel. Tr. — Theaterstück.				

**Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.**

**Voraussage für den 25. Juni.**  
Südwestwinde, meist heiter, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

Sonnenaufgang 5 Uhr 21 Minuten. — Sonnenuntergang 8 Uhr 21 Minuten.

Mondaufgang 5 Uhr 8 Minuten. — Monduntergang 10 Uhr 9 Minuten.

## Wetterbericht vom 23. 24. Juni.

Vom Nördlberg. Glänzender Sonnenuntergang, Himmelsfärbung gelb, matter Sonnenaufgang, Himmelsfärbung orange.

**Pilotenflug.** Erdboden: Südost 2; 300 Meter: Südwest 4; 1000 Meter: Südwest 8; 1500 Meter: Südwest 8; 2000 Meter: Südwest 8; 2500 Meter: Südwest 6; 2800 Meter: Südwest 8 und Wollengrenze.

## Temperatur des Flusswassers.

	abends	früh	mittags
	6 Uhr	5 Uhr	12 Uhr
Schwimmanstalt (Eisitz)	+19°C	+18°C	+18°C
Germaniabad (Vieleite)	+21°C	+19°C	+20°C

\* **Kronprinz Ruprecht von Bayern** traf gestern abend mit Gefolge zu mehrtägigem Besuch in Leipzig ein und ist im Hotel Der Kaiserhof abgestiegen.

\* **Amtliche Nachrichten von der Universität Leipzig** Donnerstag, den 25. Juni d. J., mittags 12 Uhr wird der Stipendiat des Martin-Stipendiums cand. med. Johannes Jacob im Hörsaal der Augenklinik eine Gehäftsrede über das Thema „Die experimentellen Untersuchungen über die Vererbung erworbener Eigenarten“ halten. — Das Belichtungssamt des Richterkorporierten-Ausschusses veranstaltet am Donnerstag, den 25. Juni, 3 Uhr eine Belichtung des Städtischen Leibnizhauses am Vorplatz. Näheres an den Schwarzen Brettern.

\* **Ordenserteilung.** Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha hat dem Kaufmann und Fabrikmeister Richard Meyer, Inhaber der Deutsch-Amerikanischen Orgel-Harmonium-Fabrik R. Meyer in Leipzig-Wallwitz, das Ritterkreuz 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernstthalischen Hausordens verliehen.

\* **Erwerb und Verkauf von Vogelzug.** Der Rat hat den Stadtverordneten die Abrechnung über den Erwerb und die Belebung des vom Grundstück Kreuzstraße 14, Ecke Blumenstraße, Flurhütte 1706 zur Blumenstraße und Kreuzstraße gekommenen Landes zugelassen. Hierfür hatten die Stadtverordneten früher 11.300,87 M. bewilligt. Die Abrechnung schließt aber mit einer Ausgabe von 11.300,87 M. so daß sich eine Minderausgabe von 530,13 M. ergibt. Die Stadtverordneten werden gebeten, die Abrechnung zu prüfen und richtig zu sprechen. — Die Gemeinde Sommerfeld beschließt, einen neuen Bebauungsplan durchzuführen. Dadurch wird es erforderlich, daß verschiedene Wirtschaftsweg, die im Zusammenhang gehörten, zusammenfallen. Die Leitung des Wissenschaftlichen Ausschusses Sommerfeld gehörten, deren Mitglied die Stadtgemeinde Leipzig als Grundherrschaft ist, von der politischen Gemeinde teilweise übernommen werden. In der deswegen einberufenen Genossenschaftsversammlung ist beschlossen worden, der Gemeinde die Begeiste, die zur Straße fallen, im Laufe der nächsten fünf Jahre, je nach Bedarf, zum Preis von 50 M. für 1 Quadratmeter zu überlassen. Soweit die Wege in künftige Baublöcken fallen, soll später über die Veräußerung Beschluß gefaßt werden. Der Rat hat keine Bedenken, diesem Beschlüsse beizutreten und erachtet die Stadtverordneten, sich ebenfalls zustimmend hierüber zu äußern.

\* **Warnung!** In letzter Zeit werden deutsche Firmen von einer Internationalen Ausstellungsgesellschaft, Abteilung Deutschland, in Liverpool durch Kundschreiben zur Beteiligung an einer vom 28. bis 31. Juli 1914 stattfindenden Internationalen Ausstellung in Liverpool eingeladen. Als einer der Hauptzwecke dieser Veranstaltung wird ganz offen angegeben, jedem Aussteller durch Gewährung einer goldenen Medaille und eines auf seinen Namen ausgestellten Ehrendiploms zu einer „großartigen und dauernden Reklame zu verhelfen“. Trotzdem seien aber die Gebühren für die Beteiligung an der Überseepoche Ausstellung im Gegenbetrug zu anderen Ausstellungen gering, an denen man nur unter Aufwendung großer Summen teilnehmen könne, wobei es noch sehr zweifelhaft sei, ob man überhaupt eine Auszeichnung erhalten. Alle Firmen werden gewarnt, auf die Aufrückerung dieser Internationalen Ausstellungsgesellschaft einzugehen, um darauf aufmerksam gemacht, daß die Führung der auf dieser Ausstellung vertretenen „Auszeichnungen“ gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb verstoßen würde.

\* **Wiederherstellung des Daches im Brausebad** **Um** im Brausebad Ost am Täubchenweg hat es sich herausgestellt, daß die Spalten und die Schalung des Innenraumes vollkommen verfault sind. Das Dach muß sofort erneuert und zwar soll es, um dem Nebel ein für allemal zu bewahren, aus Eisenbeton massiv ausgeführt werden. Inzwischen ist um ein etwas größeres Maßnahmen zu verhindern, eine Zwischenende eingesogen. Die Kosten der möglichen Decke betragen 4000 M. die der Rat die Stadtverordneten zu Lasten des diesjährigen Haushaltspfands außerordentlich nachzuberechnen erachtet.

\* **Naturhistorisches Heimatmuseum (Tröndlingring)** Nächster Freitag, abends 8 Uhr findet eine öffentliche Führung statt, zu der jedermann unentbehrlichen Zutritt hat. Der Leiter der botanischen Abteilung spricht über „Untere Gräser“. Die Museumsfiliale soll eine Führung in die Natur vorbereiten, die für Sonntag, den 5. Juli geplant ist.

\* **Im Gerichtsgebäude vom Schlag getroffen.** Als der in der vor Jahren liegende Waldecker Curt Kaden, in der Eisenacher Straße in Görlitz wohnte, sich heute vormittag vor dem Schöffengericht wegen einer kleinen Unrechtsbelehrung des Gewerbeordnung verantworten sollte, wurde er, als er in den Verhandlungssaal gerufen wurde, von einem Schlagfall betroffen. Kaden war sofort tot.

\* **Unfälle.** Eine 62 Jahre alte Handlangerin stieg gestern an der Seite des Feuer- und Wassertritts aus und fiel dabei so ungünstig hin, daß sie den rechten Fuß brach. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

\* Von einem LKW-Gespann wurde abends in der Dresdener Straße ein 15-jähriger Buchdrucklehrling umgeritten, der auf dem Rad dazugefahren kam. Der junge Mensch erlitt durch den Sturz einen Bruch des rechten Armes. Man legte ihm an der 3. Sanitätsmeile einen Notverband an und brachte ihn dann nach seiner in der Lößnitzer Straße gelegenen Wohnung. Die Schulden an dem Unterkunftsort der Führer trugen, der in jahrelangem Treibe kurz nach links um die Ecke gehoben sein soll. — In der Gerichtsstraße wurde am Vormittage ein achtjähriges Schulmädchen von einer Kofferride, die ungefähr und etwa 2 Meter weit mitgeschleppt. Das Mädchen, das schweren Gehirnerschütterung erlitten hatte, wurde jogst nach der elterlichen Wohnung gebracht. Es soll hinter einem Hochbett versteckt vor der Kraftdroste gelauft sein.

\* **Gebühren.** In ihrer Wohnung in 2. Neustadt hängte gestern nachmittag eine 40 Jahre alte Frau. Neben dem Beweggrund ihres Selbstmordes ist nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen gewesen. — Im Krankenhaus verstarb am Montag eine in der Thüringer Straße zu 2. Lindenau wohnhafte Arbeiterschaffnerin aus Jatzlowitz in Galizien, die am 13. d. M. einige Tage nach ihrer Entbindung, im Herderwohne aus einem Kammerfenster ihrer im 1. Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinuntergestürzt war und dabei innere Verletzungen erlitten hatte. Sie war damals auf Veranlassung ihres Gemahnes sofort ins Krankenhaus gebracht worden.

\* **Leipzig.** Gestern nachmittag eine 40 Jahre alte Frau, die den Beweggrund ihres Selbstmordes ist nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen gewesen. — Im Krankenhaus verstarb am Montag eine in der Thüringer Straße zu 2. Lindenau wohnhafte Arbeiterschaffnerin aus Jatzlowitz in Galizien, die am 13. d. M. einige Tage nach ihrer Entbindung, im Herderwohne aus einem Kammerfenster ihrer im 1. Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinuntergestürzt war und dabei innere Verletzungen erlitten hatte. Sie war damals auf Veranlassung ihres Gemahnes sofort ins Krankenhaus gebracht worden.

\* **Leipzig.** Gestern nachmittag eine 40 Jahre alte Frau, die den Beweggrund ihres Selbstmordes ist nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen gewesen. — Im Krankenhaus verstarb am Montag eine in der Thüringer Straße zu 2. Lindenau wohnhafte Arbeiterschaffnerin aus Jatzlowitz in Galizien, die am 13. d. M. einige Tage nach ihrer Entbindung, im Herderwohne aus einem Kammerfenster ihrer im 1. Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinuntergestürzt war und dabei innere Verletzungen erlitten hatte. Sie war damals auf Veranlassung ihres Gemahnes sofort ins Krankenhaus gebracht worden.

\* **Leipzig.** Gestern nachmittag eine 40 Jahre alte Frau, die den Beweggrund ihres Selbstmordes ist nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen gewesen. — Im Krankenhaus verstarb am Montag eine in der Thüringer Straße zu 2. Lindenau wohnhafte Arbeiterschaffnerin aus Jatzlowitz in Galizien, die am 13. d. M. einige Tage nach ihrer Entbindung, im Herderwohne aus einem Kammerfenster ihrer im 1. Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinuntergestürzt war und dabei innere Verletzungen erlitten hatte. Sie war damals auf Veranlassung ihres Gemahnes sofort ins Krankenhaus gebracht worden.

\* **Taucha.** Gestern nachmittag eine 40 Jahre alte Frau, die den Beweggrund ihres Selbstmordes ist nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen gewesen. — Im Krankenhaus verstarb am Montag eine in der Thüringer Straße zu 2. Lindenau wohnhafte Arbeiterschaffnerin aus Jatzlowitz in Galizien, die am 13. d. M. einige Tage nach ihrer Entbindung, im Herderwohne aus einem Kammerfenster ihrer im 1. Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinuntergestürzt war und dabei innere Verletzungen erlitten hatte. Sie war damals auf Veranlassung ihres Gemahnes sofort ins Krankenhaus gebracht worden.

\* **Taucha.** Gestern nachmittag eine 40 Jahre alte Frau, die den Beweggrund ihres Selbstmordes ist nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen gewesen. — Im Krankenhaus verstarb am Montag eine in der Thüringer Straße zu 2. Lindenau wohnhafte Arbeiterschaffnerin aus Jatzlowitz in Galizien, die am 13. d. M. einige Tage nach ihrer Entbindung, im Herderwohne aus einem Kammerfenster ihrer im 1. Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinuntergestürzt war und dabei innere Verletzungen erlitten hatte. Sie war damals auf Veranlassung ihres Gemahnes sofort ins Krankenhaus gebracht worden.

\* **Sachsenische Nachrichten**

\* **Blauen** i. B. 24. Juni. Amtsgerichtsrat Wendt vom diesjährigen Amtsgericht wird am 1. September nach Dresden versetzt. — Für den Sängertag des Vogtl. Sängerbundes, der am 5. Juli in Schönau stattfindet, haben sich gegen 1700 Sänger mit 37 Fahnen angemeldet. Die Leitung des Blauen, der Sängerbundes, hat die Anzahl der Sänger auf 2000 bestimmt. Die Sängerbundesleitung erläuterte, daß die Sänger aus verschiedenen Kantone und Städten kommen würden.

\* **Gr. Hotel de Rome** Berlin, Königgrätzer Str. 103, roches vom Anhalter Bahnhof (Ecke Heidemstr.), 8 Minuten vom Potsdamer Bahnhof, Zimmer von 2.75 M. an.

\* **Prachtvolle, fertig gefüllte Bett-Betten** Gebut 8.25 10.50 12.50 17.50 19.50 25.50 31.50 35.50 40.50 M.

\* **Intellitasse, fertig verarbeitete Intellitasse, Bett- und Steppdecken.**

\* **Große Auswahl.** Billige Preise. Bei gebürtigem Betrieb. Großbetrieb. Einzelhandel. Preisermäßigung.

\* **Verstand nach ausführlicher Prüfung.**

\* **Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt** mit selbstreinem Betrieb. Ganzes Gebiet 2.50.

\* **Gömnisches Bettfedern- und Bettengeschäft** Tel. 16.063. N. L. Ries.

\* **Haus-**

gefüllt. Für unbebaute Grundstücke wird das Doppelte einer Befreiungsbefreiung erhoben.

\* **Neue**, 23. Juni. Nach längeren Vorberatungen hat ein Kreis angelebnet dieser Männer beschlossen, daß im Jahre 1915 hier eine ergiebigste sächsische Hütte ist Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt werden. Man kann nur lebhaft wünschen, daß die Bekleidungen der Schutzgemeinschaft auf diesem Gebiete einen vollen Erfolg erzielen.

\* **Schwarzenberg**, 23. Juni. Der Bezirksverband Sächsischer und Neuhilflicher Bauernverbände hielt gestern in höchster Stunde bei guter Beteiligung keinen 26. Verbundstag ab. Am Vorabend fand Vorberatung und ein ergiebigster Abend statt. Der vom Vorstand Dr. Müller-Dresden geleiteten Hauptversammlung wohnten verschiedene Ehrengäste bei. Nach Begrüßungsansprachen erstattete der Vorstand den Tätigkeitsbericht des Vorstandes. Baumeister Kirchner-Dresden berichtete über die Denkmalpflege und den Geschenkverein für Einrichtung eines Bauamtes im Königreich Sachsen. Eine an das Ministerium des Innern abzuliefernde Erklärung, die sich gegen die Schaffung einer derartigen Einrichtung richtet, wurde angenommen. Ferner bildigte die Versammlung die Maßnahmen des Vorstandes, die dieser gegen die vom Reich verhängte finanzielle Qualifikation durch unzureichendes Baugewerbe zu betreiben, von Baumarkt ein für allemal auszuschließen. Die Mitgliedschaften des Vorstandes gingen auf 6500 Mitglieder gestiegen. In der Sitzung erzielten Aktien und Befreiungsbefreiung eine Einigung.

\* **Herr Dr. H. Ulrich** hielt alsdann einen Vortrag über die „Bauaufzugsbewegung im Deutschen Reich“. Am 21. September 1913 sei auf der Internationalen Bauausstellung in Leipzig der „Deutsche Bauaufzug“ (S. Berlin, 852) gegründet und damit eine Zentralstelle der im Deutschen Reich bestehenden Bauaufzugsverbände. Dann ging der Redner auf die bereits oben erwähnte Fülle ein. Zum Vorstand der Leipziger Abteilung „Bauaufzug“ ist Herr Ludwig Kopp (v. d. L. Leipziger Industriewelt R. Tagmann) gewählt worden. Zum Schlusse richtete der Referent an die Teilnehmer die Aufforderung, die Befreiung des „Bauaufzuges“ mit allen Kräften zu unterstützen, damit es möglich ist, auf dem Baumarkt eine Gelung zu herbeizuführen.

\* **Beauftragung im Deutschen Reich**. Am 21. September 1913 sei auf der Internationalen Bauausstellung in Leipzig der „Deutsche Bauaufzug“ (S. Berlin, 852) gegründet und damit eine Zentralstelle der im Deutschen Reich bestehenden Bauaufzugsverbände. Dann ging der Redner auf die bereits oben erwähnte Fülle ein. Zum Vorstand der Leipziger Abteilung „Bauaufzug“ ist Herr Ludwig Kopp (v. d. L. Leipziger Industriewelt R. Tagmann) gewählt worden. Zum Schlusse richtete der Referent an die Teilnehmer die Aufforderung, die Befreiung des „Bauaufzuges“ mit allen Kräften zu unterstützen, damit es möglich ist, auf dem Baumarkt eine Gelung zu herbeizuführen.

\* **Verbandsausstellung und Vereinigung des polizeilichen Meldewesens**

anschließen. Es wurde der folgenden Angabe zuge stimmt: „Die hohe Behörde wolle dafür eintreten, daß jede innerhalb des Deutschen Reiches zur Meldung gelangende Person eine Bescheinigung erhält, in der der Ort angegeben wird, nach dem sich diese Person abmeldet. Die Meldeämter im Deutschen Reich sind verpflichtet, die von jeder zu meldenden Person der erwähnten Meldeschein zur Prüfung vorlegen zu lassen. Ist in dem Meldeschein der Ort eingetragen, in dem die Annmeldung tatsächlich erfolgt, so bedarf die Sache als in Ordnung geltend seiner weiteren Behandlung. Ist das in dem Meldeschein ein anderer Ort verzeichnet, dann ist das Meldeamt verpflichtet, die Stelle, die den letzten Meldeschein an unterrichtet.“ Dieser Vorschlag kam Annah